



**CENIT AG SYSTEMHAUS**  
GESCHÄFTSBERICHT 1999

*CENIT verändert*

**cenit verändert**



YOU HAVE NEW MAIL ;-)



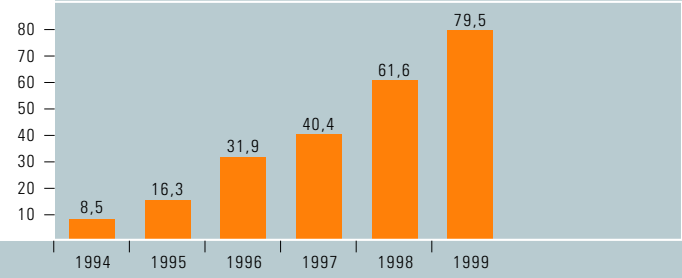
## DER CENIT-KONZERN AUF EINEN BLICK

in Mio. EUR, wo nicht anders angegeben	1999	1998	1997
<b>ERFOLGSZAHLEN</b>			
Umsatz	79,5	61,6	40,4
Rohertrag	40,5	30,3	19,5
Abschreibungen	1,80	1,30	0,95
Jahresüberschuss	3,21	1,62	0,64
Operatives Ergebnis (EBIT)	5,7	5,0	1,9
Cashflow	5,00	2,92	1,59
Ergebnis nach DVFA/SG	3,21	2,31	0,64
<b>BILANZZAHLEN</b>			
Bilanzsumme	41,99	36,49	12,83
Eigenkapital	25,80	23,09	1,86
Investitionen	2,92	2,49	0,58
<b>KENNZAHLEN</b>			
Umsatzrentabilität	4,15%	2,90%	2,34%
EBIT/Umsatz	7,2%	8,1%	4,8%
Eigenkapitalquote	61,44%	63,28%	14,47%
Eigenkapitalrentabilität	15,31%	9,19%	35,96%
Gewinn pro Aktie nach IAS (in EUR)	0,80	0,41	0,17
Ausschüttungssumme (in EUR)	1,0*	0,51	–
Anzahl der Aktien (in Mio.)	4	1	–
Dividende pro Aktie (in EUR)	0,25*	0,51	–
Anzahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	440	315	211

\* Vorschlag an die Hauptversammlung

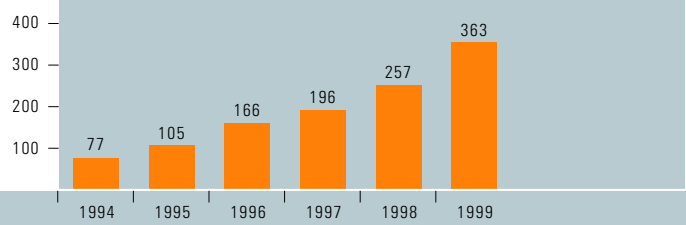
### UMSATZENTWICKLUNG

in Mio. EUR



### MITARBEITERENTWICKLUNG

(JAHRES DURCHSCHNITT)





# INHALT

VORWORT DES VORSTANDS	2 - 3
UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE	4 - 5
LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT	6 - 15
GESCHÄFTSSEGMENT CAD/CAM SOLUTIONS	16 - 19
GESCHÄFTSSEGMENT E-BUSINESS	20 - 23
GESCHÄFTSSEGMENT IT SERVICES	24 - 27
MITARBEITER UND GESCHÄFTSSTELLEN	28 - 29
DIE AKTIE	30 - 31
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	32 - 33
GLOSSAR	34 - 35
JAHRESABSCHLUSS	36 - 72



RUEDIGER\_PASSEHL

ANDREAS\_SCHMIDT

FALK\_ENGELMANN

HUBERTUS\_MANTHEY

NORBERT\_FINK

VORSTAND\_CENIT



VORWORT **VORSTAND**

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

ein Umsatzzuwachs um 29 Prozent auf 79,5 Millionen EURO, eine 34-prozentige Steigerung beim Rohertrag auf 40,5 Millionen EURO sowie 440 Mitarbeiter nach 315 im Vorjahr – das sind die Eckpfeiler des Geschäftsjahres 1999. Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt ein Verdienst des überdurchschnittlichen Engagements aller CENIT-Mitarbeiter, denen wir dafür herzlich danken möchten.

An der Schwelle zum neuen Jahrtausend haben wir die entscheidenden Weichen gestellt, um die Erfolgsgeschichte der CENIT AG Systemhaus auch in Zukunft fortzuschreiben. Wesentliche Entschlüsse wurden beispielsweise von unserer ersten Hauptversammlung gefasst: Sie ermächtigte den Vorstand dazu, das Kapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch die Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Außerdem wurde der Genehmigung zum Rückkauf eigener Aktien zugestimmt. Durch diese Entscheidungen ver-

fügt die CENIT AG Systemhaus über die notwendige Flexibilität, um beispielsweise bei Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen schnell handlungsfähig zu sein.

Mit insgesamt 125 Neueinstellungen haben wir zum einen die Zahl unserer hochqualifizierten Mitarbeiter erhöht. Zum anderen konnten wir unsere regionale Präsenz in Deutschland erweitern. Im Januar nahm unsere neue Niederlassung in der Bundeshauptstadt ihre Geschäftstätigkeit auf. Gleichzeitig haben wir dort mit einem Spezialistenteam das Leistungsspektrum der CENIT AG Systemhaus um das Geschäftsfeld Consulting erweitert. Die Neugründung unserer Tochtergesellschaft in der Schweiz war zudem ein wichtiger Baustein in der Internationalisierungsstrategie der CENIT-Gruppe. England, Frankreich und die USA sind weitere Zielmärkte.

Auch unsere internen Strukturen haben wir an die Herausforderungen der Zukunft an-


gepasst und konsequent auf Expansion ausgerichtet. Um unsere gesteckten Wachstumsziele von mittelfristig rund 40 Prozent pro Jahr zu erreichen, werden wir künftig verstärkt in Internet-Technologien investieren. Dank unseres umfassenden Know-hows in den drei Segmenten e-business, CAD/CAM Solutions und IT Services werden wir in diesem Themenumfeld künftig eine immer bedeutendere Rolle spielen. Unser neues Motto „Get the web advantage“ soll dies signalisieren. Doch wir wollen nicht nur die Geschäftsprozesse unserer Kunden mit Hilfe der enormen Möglichkeiten des Internets optimieren. Vielmehr wollen wir Ihnen die Gewissheit geben, dass Sie mit Ihrer Investition in die CENIT AG Systemhaus die richtige Entscheidung getroffen haben.

Falk Engelmann / Sprecher des Vorstands



CENIT\_AG\_SYSTEMHAUS ✕

Get  
the  
**web**  
advantage!

GO 

A screenshot of a web browser window with an orange title bar containing the text "CENIT\_AG\_SYSTEMHAUS" and a close button icon. The main content area has a light blue background. On the left, there is a white-bordered box containing the text "Get the web advantage!". On the right, there is a white button with the text "GO" and a black mouse cursor pointing at it.





## PHILOSOPHIE

**Der Mut, Dinge zu verändern, ist eine wichtige Voraussetzung, um im dynamischen Wandel des Wettbewerbsumfeldes zu bestehen. Denn nur dort, wo sich etwas verändert, entsteht Raum für Neues.**

**Aus diesem Grundsatz heraus, der unser Denken und Handeln auch in Zukunft bestimmen wird, ist unsere neue Vision entstanden: CENIT wird weltweit der Motor für die Umsetzung von Geschäftsprozessen mit Web-basierten Technologien sein. Unser umfassendes Integrations-Know-how, verknüpft mit den enormen Möglichkeiten des Internets, verschafft unseren Kunden den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung. Das neue CENIT-Motto „Get the web advantage“ wird diese Zielsetzung künftig unterstreichen.**



AD-HOC-SERVICE > DGAP

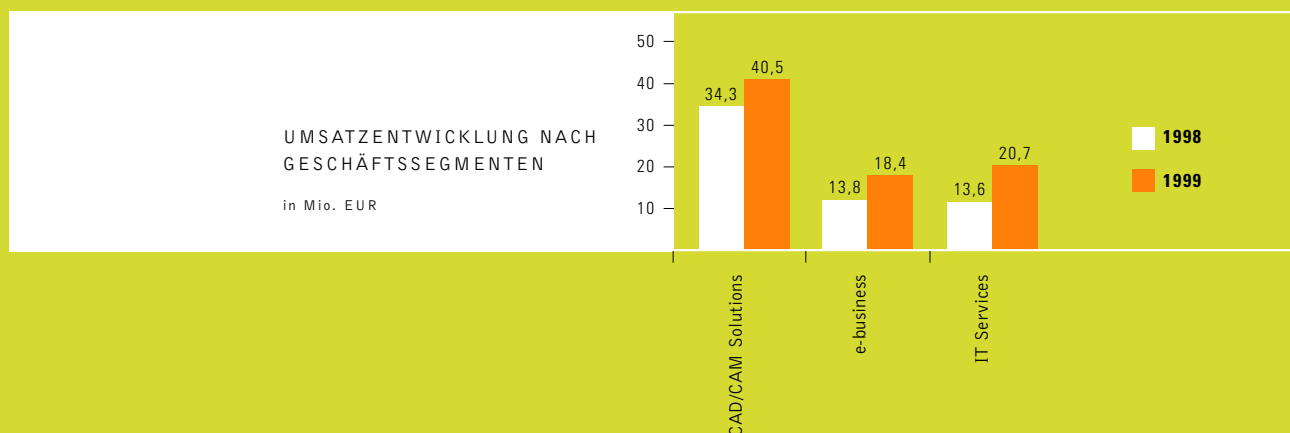
SEND



## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999

Zweistellige Wachstumsraten bei Umsatz und Ertrag kennzeichneten den Geschäftsverlauf der CENIT AG Systemhaus in 1999. Der Umsatz legte um 29 Prozent von EUR 61,6 Mio. auf EUR 79,5 Mio. zu. Der Rohertrag stieg um 34 Prozent auf EUR 40,5 Mio. (1998: EUR 30,3 Mio.) und das operative Ergebnis um 14 Prozent auf EUR 5,7 Mio. (1998: EUR 5,0 Mio.). Wir haben die Zahl der Mitarbeiter um 125 auf 440 erhöht und damit die Grundlage für unsere Wachstumsziele in 2000 geschaffen. Mit einem Schwerpunkt auf Internet-Technologien wollen wir im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz von rund EUR 112 Mio. erzielen. Das operative Ergebnis soll auf EUR 8,4 Mio. steigen. Das entspricht einem Plus von über 40 Prozent.

## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999



### EXPORT STÄRKT KONJUNKTUR

Im Verlauf des Jahres 1999 hat sich die Weltwirtschaft deutlich erholt. Gestützt durch die Stabilisierung der Finanz- und Devisenmärkte kam die Produktion in den asiatischen Schwellenländern wieder in Schwung. Auch in Deutschland hat die Konjunktur zur Mitte des Jahres 1999 wieder an Fahrt gewonnen. Getragen wurde diese Entwicklung hauptsächlich von einem seit dem Frühjahr stark belebten Export. Auslöser hierfür waren sowohl das gestiegene Welthandelwachstum als auch die Abschwächung des EURO. Die dynamischen Zuwächse im Bereich der Ausüstungsinvestitionen, vor allem im Bereich EDV, schwächten sich zum Jahresende hin wieder ab. Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahresmittel – bedingt durch ein schwaches erstes Halbjahr – um 1,4 Prozent (1998: 2,2 Prozent).

### BRANCHE WÄCHST WEITER

Das kräftige Wachstum des europäischen Marktes für Informationstechnik ist nach wie vor ungebrochen. Nach Schätzungen des European Information Technology Observatory (EITO) stieg das Marktvolumen in 1999 um 10,7 Prozent auf insgesamt knapp EUR 214 Mrd. Eine Spitzenposition nehmen dabei die IT Services mit einem Zuwachs von 16,1 Prozent ein. Der Markt für Software legte um 13 Prozent zu.

Auch in Deutschland setzt sich die rasante Entwicklung fort. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) rechnet für den deutschen Informationstechnik-Markt in 1999 mit einem Umsatzanstieg um 9,4 Prozent auf EUR 51,6 Mrd. Am stärksten entwickelten sich die Bereiche Software und IT Services. Beide verzeichneten Wachstumsraten von rund 12 Pro-

zent. Dabei beliefen sich die Software-Umsätze auf EUR 25 Mrd. und die Umsätze mit IT Services auf EUR 14,8 Mrd. Einen soliden Anstieg verzeichnete der Bereich Hardware mit einem Plus von 7 Prozent auf EUR 23,6 Mrd. Gebremst wurde die insgesamt äußerst positive Entwicklung lediglich durch Fachkräftemangel.

Gestützt durch den kontinuierlichen Aufwärtstrend im Markt für Informationstechnik konnte die CENIT AG Systemhaus ihre Position als eines der führenden Systemhäuser in Deutschland ausbauen. Das spiegelt sich zum einen in Umsatz und Ertrag wider. Zum anderen konnten wir unsere geographische Präsenz mit einer neuen Niederlassung in Berlin und einer neu gegründeten Tochtergesellschaft in der Schweiz ausweiten. Die strategischen Partnerschaften mit weltweit etablierten Unternehmen wie Dassault Systèmes, FileNET, IBM, Lotus, Tivoli und SAP wurden



## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999



intensiviert, weitere Kooperationen mit Unternehmen wie Intershop, ITI oder Phoenix vereinbart.

### KRÄFTIGES UMSATZWACHSTUM

Die Umsatzentwicklung 1999 war geprägt durch die Effekte aus dem saisonalen Geschäftsverlauf der CENIT AG Systemhaus. Bis zum Halbjahr konnten wir ein planmäßiges Wachstum bei Umsatz und Ertrag verzeichnen. Bedingt durch die zurückhaltende Investitionstätigkeit zahlreicher Kunden aufgrund der Jahr-2000-Problematik war zum dritten Quartal eine leichte Abschwächung im Geschäftsverlauf spürbar. Diese setzte sich auch im vierten, für die CENIT AG Systemhaus wichtigsten, Quartal fort und führte dazu, dass das Umsatzziel von ursprünglich EUR 84,87 Mio. nicht erreicht wurde.

Trotz dieser Einflüsse erzielte der CENIT-Konzern zweistellige Wachstumsraten. Mit

einem Plus von 29 Prozent stieg der Umsatz von EUR 61,6 Mio. auf EUR 79,5 Mio. Die für das Wachstum der CENIT-Gruppe signifikante Kennzahl, der Rohertrag (Umsatz abzüglich extern bezogener Waren und Dienstleistungen), stieg um 34 Prozent auf EUR 40,5 Mio. (1998: EUR 30,3 Mio.). Unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft in Großbritannien, CENIT Ltd., Altricham, legte beim Umsatz um 38 Prozent auf EUR 2,1 Mio. zu (1998: EUR 1,5 Mio.).

Die Auftragslage entwickelte sich – mit Ausnahme des vierten Quartals – erwartungsgemäß und bestand wie gewohnt vorwiegend aus mittelfristigen Aufträgen. Dabei stiegen die Tagessätze durchschnittlich um rund 5 Prozent. Der Handel mit Hardware- und Netzwerkkomponenten, einer der Umsatzträger, verlief im Berichtsjahr erfreulich. Die CENIT AG Systemhaus konnte dabei die Margen entgegen dem Branchentrend stabil halten.

Sehr erfolgreich entwickelten sich im Segment CAD/CAM Solutions vor allem die Bereiche Produkt-Daten-Management (bzw. Product Lifecycle Management), Fertigungslösungen, Consulting und Ausbildung. Erstmals waren hier auch positive Impulse durch Internet-orientierte Themen spürbar. Schwierig gestaltete sich der Absatz des CAD/CAM-Systems CATIA, hauptsächlich in den beiden letzten Quartalen. Der Grund: Die neue Softwareversion stand 1999 noch nicht in vollem Umfang zur Verfügung. Dennoch konnte CENIT seine Spitzenposition als weltweit führender CATIA-Partner der IBM ausbauen. So stiegen die Umsätze im Geschäftssegment CAD/CAM Solutions um 18 Prozent auf EUR 40,5 Mio. (1998: EUR 34,3 Mio.).

Die rasante Entwicklung des Internets und der anhaltende Trend, Geschäftsprozesse elektronisch abzubilden, bildeten die Basis

## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999

für die erfreuliche Entwicklung des Geschäftssegments e-business. Hier stieg der Umsatz auf EUR 18,4 Mio. (1998: EUR 13,8 Mio.). Das entspricht einem Zuwachs von 33 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Eine lebhafte Nachfrage nach professionellen Dienstleistungen für Informationstechnologie spiegelte sich in einer vollen Auslastung des Geschäftssegments IT Services wider. So nahm der Umsatz um 52 Prozent auf EUR 20,7 Mio. zu (1998: EUR 13,6 Mio.). Damit verzeichnete die CENIT-Gruppe vor allem in diesem Segment eine höhere Wachstumsrate als der Markt.

### PRODUKTE UND PARTNER

Neben einigen Spezialprodukten setzt sich das Softwareangebot der CENIT-Gruppe überwiegend aus Lösungen weltweit führender Softwarehäuser zusammen. Liefe-

rantenbeziehungen bestehen zu strategischen Partnern wie Dassault Systèmes, FileNET, IBM, Lotus, Tivoli, SAP und Intershop.

### ZWEISTELLIGE ERTRAGSSTEIGERUNG

Trotz eines vergleichsweise schwachen vierten Quartals – bedingt durch die oben angesprochenen Themen – erwirtschaftete CENIT dennoch eine sehr erfreuliche Ertragssteigerung. Das operative Ergebnis stieg um 14 Prozent auf EUR 5,7 Mio. (1998: EUR 5,0 Mio.). Dabei blieb das Geschäftssegment CAD/CAM Solutions mit EUR 3,6 Mio. auf Vorjahresniveau (1998: EUR 3,58 Mio.).

Kräftige Zuwachsraten verzeichneten die Geschäftssegmente e-business mit 9 Prozent auf EUR 0,84 Mio. (1998: EUR 0,77 Mio.) und IT Services mit 86 Prozent auf EUR 1,23 Mio. (1998: EUR 0,66 Mio.).

Die sonstigen Erträge belaufen sich auf EUR 0,29 Mio. Besonders positiv entwickelte sich der Jahresüberschuss des Konzerns nach IAS. Er legte um 200 Prozent auf EUR 3,2 Mio. zu (1998: EUR 1,6 Mio.). Dies ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Ein verbessertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Gegensatz zum Vorjahr keine außerordentlichen Aufwendungen sowie ein durchschnittlich etwas geringerer Steuersatz. Daraus ergibt sich ein Gewinn pro Aktie nach IAS von EUR 0,80 (1998: EUR 0,41).

Die CENIT AG Systemhaus setzt ihre eingeschlagene Dividendenpolitik in 1999 fort und wird die Aktionäre mit einer Ausschüttung von rund 30 Prozent des Gewinns am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 31. Mai 2000 vorschlagen, EUR 0,25 pro Aktie als Dividende auszubezahlen.

**LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999**

BILANZSTRUKTUR in Mio. EUR		
<b>AKTIVA</b>	<b>1999</b>	<b>1998</b>
Anlagevermögen	4,32	2,96
Umlaufvermögen	37,48	33,45
Rechnungsabgrenzungsposten	0,19	0,08
<b>Gesamt</b>	<b>41,99</b>	<b>36,49</b>
<b>PASSIVA</b>		
Eigenkapital	25,80	23,09
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,01
Rückstellungen	3,50	2,96
Latente Steuern	0,11	0,09
Verbindlichkeiten	12,58	10,33
<b>Gesamt</b>	<b>41,99</b>	<b>36,49</b>

**BILANZSTRUKTUR**

Siehe Tabelle oben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss wurde das Grundkapital der CENIT AG Systemhaus aus Gesellschaftsmitteln von DM 5 Mio. auf EUR 4 Mio. erhöht. Nach dem erfolgten Aktiensplit vom 30. August ist dieses gezeichnete Kapital eingeteilt in 4.000.000 Stückaktien im rechnerischen Betrag von je EUR 1,00.

**INVESTITIONEN**

Auch 1999 lag der Schwerpunkt der im Unternehmen getätigten Investitionen im Personalaufbau und den damit verbundenen Ausgaben für Ausbildung und Arbeitsmittel. Darüber hinaus investierte die CENIT AG Systemhaus in die Erweiterung der technischen Infrastruktur – sowohl am Hauptsitz Stuttgart als auch in allen Ge-

schäftsstellen (Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München und Saarbrücken) und bei der englischen Tochter CENIT Ltd. Insgesamt wurden EUR 2,92 Mio. investiert. Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 1,8 Mio. (1998: EUR 1,3 Mio.).

**KONTINUIERLICHER  
PERSONALAUFBAU**

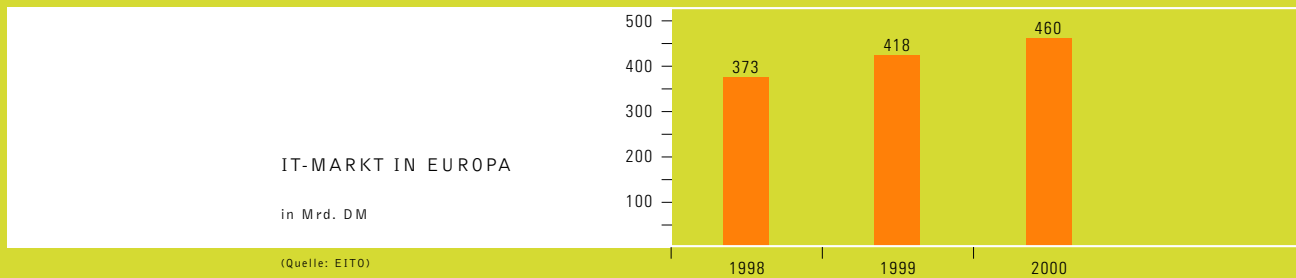
Ungeachtet der nach wie vor angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte konnte die CENIT-Gruppe ihren Personalstamm weiterhin erfolgreich ausbauen. Die Zahl der Beschäftigten im Konzern stieg zum 31. Dezember 1999 um 125 auf 440 (1998: 315) und liegt damit über den Erwartungen. Hinzu kommt eine variable Anzahl an Diplomanden, Praktikanten, Aushilfs- und Teilzeitkräften. Die Fluktuation war mit weniger als 5 Prozent äußerst gering, ebenso der Krankenstand. Um die Mitarbeiter langfristig an das Un-

ternehmen zu binden, wurde im Herbst ein Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm umgesetzt. Auf Basis von Wandelschuldverschreibungen können die Beschäftigten dadurch von der erfolgreichen Unternehmensentwicklung profitieren.

**FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

CENIT betreibt keine Grundlagenforschung. In Zusammenarbeit mit Partnern wie beispielsweise Dassault Systèmes, SAP, Tivoli, FileNET und Intershop entwickeln wir kundenspezifische Erweiterungen für bestehende Softwarelösungen. Im CENIT Competence Center (CCC) werden neueste Hard- und Softwareprodukte auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft. Die so gebündelten Informationen über aktuelle Entwicklungen stehen den Mitarbeitern zeitnah zur Verfügung und sorgen so für einen entscheidenden Vorteil gegenüber dem Wettbewerb.

## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999



### RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Neben Finanzdienstleistern, Versorgungsunternehmen oder Handelshäusern stammen rund 70 Prozent der CENIT-Kunden aus der Fertigungsindustrie mit Schwerpunkt auf Automobilherstellern und deren Zulieferern. Konjunkturelle Schwankungen in der Automobilindustrie könnten sich unter Umständen entsprechend auf die Geschäftslage der CENIT AG Systemhaus auswirken. Jedoch kann CENIT einerseits zu den Rationalisierungsbemühungen in der Automobilindustrie einen Beitrag leisten. Andererseits verfügt die Gesellschaft über ein umfangreiches Leistungsspektrum für andere Branchen, so dass sie von solchen Risiken nur in abgeschwächter Form betroffen sein dürfte.

Als weltweit führender Vertriebspartner der IBM für die CAD/CAM/CAE-Lösung CATIA erwirtschaftet die CENIT AG System-

haus einen erheblichen Anteil des Ertrages direkt oder indirekt durch CATIA. Hierdurch entsteht eine gewisse Abhängigkeit zu diesem System beziehungsweise zu IBM.

Zwischen der IBM Informationssysteme GmbH und der CENIT AG Systemhaus besteht ein Geschäftspartnervertrag, der jeweils auf ein Jahr abgeschlossen wird. Da circa 49 Prozent des betrieblichen Rohertrags aus dem Vertrieb von CATIA, dem Vertrieb von Eigenentwicklungen zur Veredelung von CATIA sowie aus Services in diesem Umfeld resultieren, ist die vertragliche Vereinbarung für die CENIT AG Systemhaus von großer Bedeutung. Obwohl zur Zeit sehr gute Geschäftsbeziehungen zur IBM Corp. bzw. der deutschen Tochter IBM Informationssysteme GmbH bestehen und eindeutig in der Branche die Tendenz zum indirekten Vertrieb zu beobachten ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die IBM Corp. ihre Vertriebsstrategie ändert.

Aufgrund des allgemeinen Wachstums des IT-Marktes könnte die Knappheit an qualifizierten Fachkräften zum limitierenden Faktor für das Wachstum der CENIT AG Systemhaus werden. Angesichts des bislang sehr erfolgreichen Personalaufbaus und der niedrigen Fluktuationsrate ist dies aber aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Gemäß den Anforderungen des KonTraG hat der Vorstand ein strategisches Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingeführt. Dadurch ist eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung gewährleistet.

### START INS NEUE GESCHÄFTSJAHR

Vom 25. Januar 2000 an haben wir mit dem Rückkauf eigener Aktien begonnen. Diese von der Hauptversammlung beschlossene Maßnahme dient der CENIT AG Systemhaus dazu, Aktien als Finanzie-





## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999

rungsinstrument für Unternehmensakquisitionen oder zur Kursstabilisierung zu erwerben.

Die CENIT AG Systemhaus kooperiert im Bereich Immersive Solutions mit Silicon Graphics (SGI), einem der führenden Anbieter für hochleistungsfähige Computing-Systeme und grafikorientierte Lösungen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, das bestehende Know-how beider Unternehmen zu bündeln und mit den gemeinsamen Ressourcen zu agieren.

CENIT konzentriert sich dabei künftig auf den Vertrieb der VR-Lösungen, SGI übernimmt mit seinem Bereich Immersive Solutions alle Aufgaben von der Planung bis zur Implementierung.

### AUSBLICK

Nach aktuellen Prognosen des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) wird sich die

konjunkturelle Belebung in Deutschland weiter fortsetzen. Nach einem Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent in 1999 wird für das Jahr 2000 ein Anstieg zwischen 2,5 und 3 Prozent erwartet.

Die Bedingungen für eine Fortsetzung des Aufschwungs in Europa und der Weltwirtschaft sind ebenfalls günstig. Dies hängt aber vor allem von der Inflationsentwicklung in den USA sowie den strukturellen Gegebenheiten in den asiatischen Schwellenländern ab. In Westeuropa und innerhalb der Europäischen Währungsunion (EWU) wird der Aufschwung nach Auffassung des ifo an Breite gewinnen. Getragen wird er weiterhin vom Export, aber zunehmend auch von der Inlandsnachfrage.

Besonders für den IT-Markt werden erfreuliche Steigerungsraten prognostiziert. Laut Berechnungen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunika-

tion und neue Medien (BITKOM) wird sich im Jahr 2000 das Marktvolumen um knapp 10 Prozent auf EUR 56,75 Milliarden erhöhen. Für den europäischen IT-Markt erwartet das European Information Technology Observatory (EITO) ein Plus von 10 Prozent auf insgesamt EUR 235 Milliarden.

Die CENIT AG Systemhaus wird von den günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren und das Wachstum des Konzerns im Jahr 2000 forcieren. Die Fokussierung auf Internet-Technologien sowie die konsequente Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie werden dabei die Schrittmacher sein.

Beim Umsatz erwarten wir in 2000 eine Steigerung um rund 40 Prozent auf EUR 112,5 Mio. Dabei soll sich der Umsatz im Segment CAD/CAM Solutions um 30 Prozent auf EUR 52,7 Mio., im Segment

## LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT 1999

e-business um 45 Prozent auf EUR 26,6 Mio. und im Segment IT Services um 61 Prozent auf EUR 33,2 Mio. erhöhen.

Die umfangreichen Investitionen in Internet-Technologien werden sich auf das operative Ergebnis auswirken, vor allem im Geschäftssegment e-business. Dort wird sich das operative Ergebnis voraussichtlich von EUR 0,84 Mio. auf EUR 0,5 Mio. reduzieren, während im Segment CAD/CAM Solutions ein Wachstum um 69 Prozent auf EUR 6,1 Mio. und im Geschäftssegment IT Services um 46 Prozent auf EUR 1,8 Mio. geplant ist. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2000 mit einem EBIT von EUR 8,4 Mio. Das entspricht einem Plus von 47 Prozent gegenüber 1999.

Positive Impulse auf die Geschäftsentwicklung erwarten wir durch unsere neue Niederlassung in Berlin, die im Januar ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat.

Gleichzeitig haben wir dort mit einem Spezialistenteam das Leistungsspektrum der CENIT AG Systemhaus um das Geschäftsfeld Consulting erweitert. Die neue Tochtergesellschaft in der Schweiz wird voraussichtlich erstmals in 2001 positiv zum Gesamtergebnis beitragen.

Bis zum 31.12. 2000 soll sich die Zahl der Beschäftigten im CENIT-Konzern auf nahezu 600 erhöhen. Mittelfristig streben wir ein durchschnittliches Wachstum von jährlich rund 40 Prozent an.

Stuttgart, den 18. Februar 2000

CENIT AG Systemhaus

DER VORSTAND



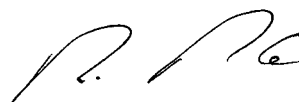
Falk Engelmann



Norbert Fink



Hubertus Manthey



Rüdiger Passehl



Andreas Schmidt



## ORGANE DER GESLLSCHAFT

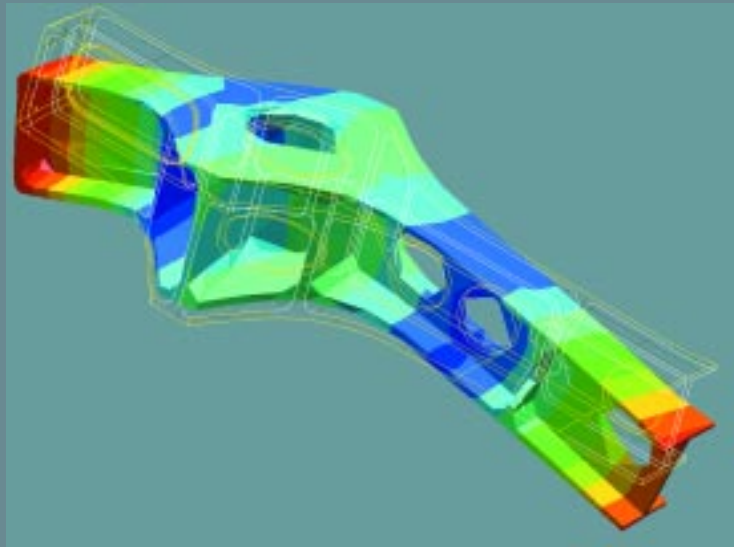
### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### VORSTAND

- > *Dipl. Ing. Falk Engelmann*  
Leinfelden-Echterdingen  
*Finanzen*
- > *Dipl. Ing. (FH) Norbert Fink*  
Metzingen  
*Personal*
- > *Dipl. Ing. Hubertus Manthey*  
Walddorfhäslach  
*Service*
- > *Dipl. Ing. Rüdiger Passehl*  
Ehningen  
(bis 31.12.1999)
- > *Dipl. Ing. Andreas Schmidt*  
Ebersbach  
*Vertrieb*

#### AUFSICHTSRAT

- > *Dr. Axel Sigle*  
Stuttgart  
Rechtsanwalt  
*Vorsitzender*
- > *Hubert Leypoldt*  
Dettingen/Erms  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
*Stellvertretender Vorsitzender*
- > *Dr. Dirk Lippold*  
Friolzheim  
Geschäftsführer
- > *Stellvertretender*  
Aufsichtsratsvorsitzender  
icon brand audit AG,  
Nürnberg
- > *Stellvertretender*  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Netgames AG, Pliezhausen
- > *Stellvertretender*  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Funk-Oase Communications AG,  
Ellhofen/Weinsberg



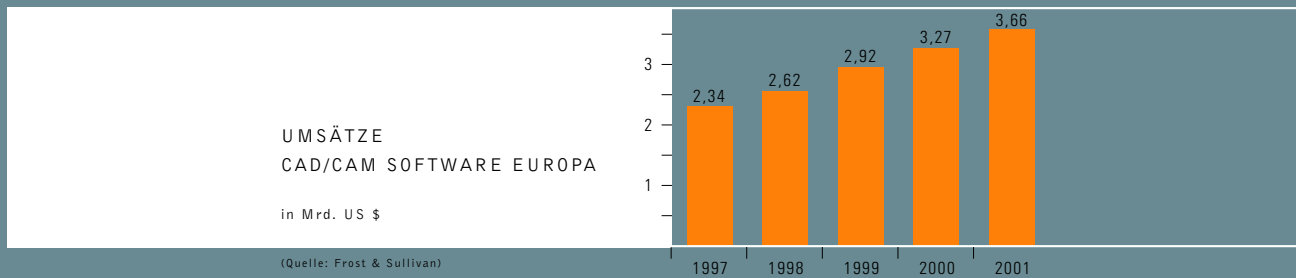
0025.1\_0185.3\_0056.8\_



## GESCHÄFTSSEGMENT **CAD / CAM SOLUTIONS**

**Professionelle Werkzeuge haben die tägliche Arbeit schon immer maßgeblich erleichtert. Und überall dort, wo sie dazu beitragen, Zeit einzusparen und Ergebnisse zu verbessern, sind sie zu unverzichtbaren Hilfsmitteln geworden. So lassen sich auch CAD/CAM-Systeme heutzutage aus Konstruktion und Entwicklung nicht mehr wegdenken. Um diese zielgerichtet und gewinnbringend einzusetzen, bedarf es der richtigen Handgriffe. Die CENIT AG Systemhaus unterstützt ihre Kunden in allen Fragen rund um die computergestützte Produktentwicklung – von der Konstruktion bis hin zur Fertigung. Auch bei Themen wie der digitalen Fabrikplanung, Virtual Reality oder Produkt-Daten-Management wissen wir, mit welchem Werkzeug man wie am schnellsten ans Ziel kommt.**

## CAD / CAM SOLUTIONS



### VISION VOM DIGITALEN UNTERNEHMEN

Wer heute am Markt gegenüber dem Wettbewerb die Nase vorn haben will, muss nicht nur Trends rechtzeitig erkennen. Gefordert ist vor allem ausreichend Flexibilität, um gute Ideen schnell zu verwirklichen. Für Industrieunternehmen heißt das, neue, bessere und preiswertere Produkte in möglichst kurzer Zeit zur Serienreife zu bringen. Zwar lassen sich durch den Einsatz moderner Technologien – vom CAD-System bis zum Internet – viele Arbeitsabläufe nachhaltig optimieren. Entscheidend aber ist, dass die gesamte Prozesskette im Blick behalten wird. Das Ziel dabei: Sowohl alle Produktdaten im Rechner zu erzeugen und zu optimieren als auch den gesamten Fertigungsvorgang im Computer abzubilden und zu simulieren. Dazu gehört auch die Verwaltung aller im Produktentstehungsprozess anfallenden Daten. So las-

sen sich von der ersten Idee bis zum einsetzbaren Produkt alle relevanten Informationen und Daten zwischen Abteilungen, Unternehmensbereichen und externen Partnern austauschen und nutzen. Nur dann, wenn alle maßgeblichen Prozesse wirksam ineinandergreifen und sinnvoll miteinander verknüpft sind, wird aus der Vision vom digitalen Unternehmen Wirklichkeit.

### FORMEL 1 MIT HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT

Wie sich bestehende Prozesse wirkungsvoll miteinander verbinden lassen, zeigt das Beispiel des Formel 1 Rennstalls RED BULL SAUBER PETRONAS: Das Schweizer Team setzt im Bereich Konstruktion und Entwicklung das 3D CAD-System CATIA ein. Für die Verwaltung von Daten, Teilen und Lagerbeständen wird dort SAP R/3 genutzt. Aufgabe von CENIT war es, die bei-

den Systeme miteinander zu koppeln. Um diesen Brückenschlag zu ermöglichen, hat CENIT mit SAP's PDM Integration for CATIA (SAP/PDM-IFC) eine spezielle Software entwickelt und in einer Rekordzeit von nur acht Wochen implementiert. Das Programm schafft eine direkte Verbindung zwischen den CATIA-Modellen und den zugehörigen R/3-Daten. Es bedient die komplette Anforderungspalette von der einfachen Dokumentenverwaltung bis zur in R/3 integrierten Verwaltung digitaler Prototypen auf CATIA-Basis.

Auf diese Weise können die Konstrukteure nicht nur Fahrzeugteile virtuell entwickeln und als digitale Prototypen zusammenbauen. Vielmehr lassen sich Ingenieurleistung, Logistik und Verwaltungsabläufe zu einem durchgängigen Prozess verknüpfen. Dadurch kann RED BULL SAUBER PETRONAS Optimierungspotenziale in der Produktentstehung ausschöpfen und so

**CAD / CAM SOLUTIONS**

wertvolle Zeit bei der Vorbereitung auf die nächste Saison einsparen.

**DATENFLUSS OHNE GRENZEN**

Überall dort, wo verschiedene Softwareumgebungen nicht miteinander verknüpft sind und Daten über Systemgrenzen hinweg transportiert werden müssen, können Informationsverluste die Folge sein. Das gilt zum einen für unternehmensinterne Prozesse. In ganz besonderem Maße aber betrifft das den Datenaustausch zwischen Geschäftspartnern. Beispielsweise setzen oftmals Unternehmen innerhalb einer Zuliefererkette unterschiedliche Software-Lösungen ein, die nicht dieselbe Sprache sprechen und entsprechende Schnittstellen erfordern. Spezielle Softwareprodukte helfen, diese Verständnisprobleme zu beheben und einen fehlerfreien Informationsaustausch zu gewährleisten. Ergänzend zu den eigenen Produkten vertreibt CENIT seit 1999

als deutschlandweit einziger CATIA-Partner der IBM die Softwarelösungen der International TechneGroup Inc. (ITI), Cincinnati. Die Produkte des weltweit größten unabhängigen Anbieters von Integrationslösungen für Produktdaten ermöglichen einen fehlerfreien Austausch von CATIA-Daten und tragen so zur Realisierung einer nahtlosen Prozesskette bei.

**CAD IM WEB**

Die reibungslose Kommunikation innerhalb eines Unternehmens wird heutzutage immer wichtiger. Und im Zeitalter der Globalisierung bekommt auch der Informationsaustausch mit Kunden und Geschäftspartnern eine ganz neue Dimension.

Internet-Technologien bieten enorme Möglichkeiten, die sich in der computergestützten Konstruktion und Entwicklung wirkungsvoll nutzen lassen.

Ein Beispiel dafür sind die CATweb-Produkte von Dassault Systèmes. Diese Software-Lösungen erlauben es, via Intra- und Internet problemlos auf CAD-Modelle zuzugreifen, die mit CATIA erstellt wurden. Die Anwender benötigen dazu kein CAD-Know-how, sondern lediglich einen gewöhnlichen Internet-Browser auf ihrem Rechner. So können alle am Entscheidungsprozess Beteiligten, einschließlich Lieferanten und Subunternehmer, von den Vorteilen des Datenzugriffs profitieren – weltweit. Entfernungen spielen dabei keine Rolle mehr.



24\_H\_CUSTOMER\_SERVICE

GO

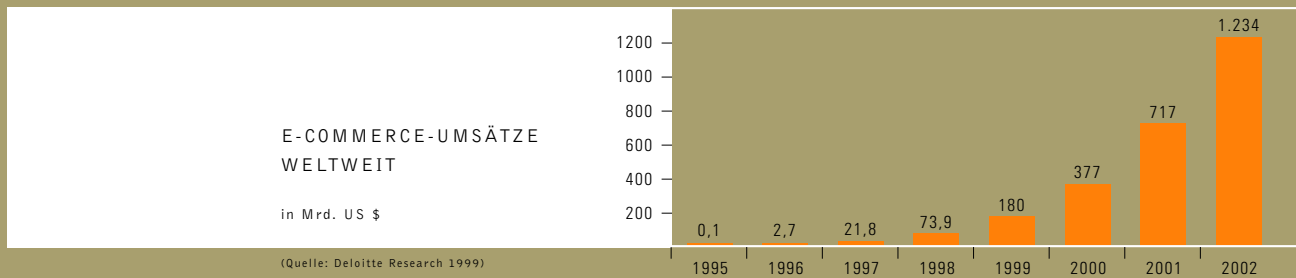




## GESCHÄFTSSEGMENT **E-BUSINESS**

**An Stammtischen, in der Presse oder in der Politik immer noch heiß diskutiert – im Internet längst schon Realität: Einkaufen rund um die Uhr durch e-commerce. Wenngleich auch das Shopping per Maus-Klick noch in den Anfängen steht, erfreut es sich doch enorm wachsender Beliebtheit. Bevor aber Ware über die virtuellen Ladentheken geht, müssen innerhalb des Unternehmens wichtige Grundlagen geschaffen werden. Informationen müssen gebündelt, kanalisiert und ihre Verfügbarkeit sichergestellt werden. Denn erst wenn unternehmenskritische Prozesse optimiert und vorhandene Lösungen wie Groupware oder Workflow- und Dokumenten-Management sinnvoll miteinander verknüpft sind, entsteht ein leistungsfähiges System. Eben eine e-business Lösung von CENIT.**

## E-BUSINESS



### INTERNET AUF DEM VORMARSCH

Darüber sind sich nicht nur die Experten einig: Das Internet wird unser Leben maßgeblich verändern. Allein schon die rasant wachsende Zahl an Nutzern zeigt, wie stark die Bedeutung des World Wide Web als Medium der Zukunft zunimmt: Waren 1999 laut Erhebungen des European Information Technology Observatory (EITO) noch 9,4 Millionen Deutsche online, so sollen es im Jahr 2002 bereits knapp 20 Millionen sein.

Weltweit werden nach den EITO-Prognosen im Jahr 2002 bereits über 328 Millionen Menschen das Internet nutzen – Tendenz steigend.

### ZUKUNFTSMARKT E-COMMERCE

Eines der beherrschenden Themen wird künftig zweifellos e-commerce sein, also der Handel mit Produkten und Dienstleis-

tungen im Internet. Für die Verbraucher eröffnen sich neue Möglichkeiten, indem sie per Mausklick rund um die Uhr weltweit auf Shoppingtour gehen können. Diese komfortable und stressfreie Form des Einkaufens findet immer mehr Zuspruch. Auch der Vorteil für die Unternehmen liegt auf der Hand: Wo früher ein flächendeckendes Vertriebsnetz und Filialen oder Läden vor Ort notwendig waren, kann heute ein von überall her erreichbares Angebot über das Internet ausreichend sein oder zumindest die herkömmlichen Strukturen stark unterstützen.

Eine noch weit größere Rolle als das Geschäft mit dem Endverbraucher spielt e-commerce im Bereich Business-to-Business. Dort ist das Internet als wichtiges Informations- und Kommunikationsmittel zwischen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Kunden schon heute nicht mehr wegzudenken.

### KOOPERATION MIT INTERSHOP

Unsere Zusammenarbeit mit Intershop – dem Weltmarktführer für Electronic Commerce Software im Enterprisemarkt – trägt dem enorm gestiegenen Stellenwert des elektronischen Handels Rechnung. Mit der Intershop-Produktfamilie lassen sich im Internet maßgeschneiderte Verkaufsplattformen realisieren – vom kleinen Spezialanbieter bis hin zu einem kompletten virtuellen Shoppingzentrum. Eine Vielzahl unterschiedlicher Funktionen ermöglicht es, dem Kunden das Einkaufen so angenehm wie möglich zu machen. Das Spektrum reicht von Werkzeugen zur individuellen Gestaltung des Online-Auftritts über unterschiedliche Suchfunktionen bis hin zur automatischen Erstellung individueller Sonderangebote für bereits registrierte Besucher. Interaktive Multimedia-Elemente wie Musik oder Animationen sorgen dabei für das gewünschte Einkaufserlebnis.

**E-BUSINESS****PROZESSE HINTER DEM WEB**

Doch die Verkaufsplattform im Internet ist nur die Spitze des Eisbergs. Entscheidend für den Erfolg einer e-commerce-Lösung ist, dass das gesamte Unternehmen konsequent darauf ausgerichtet wird. Bestehende Geschäftsprozesse müssen optimiert und an die neuen Anforderungen angepasst werden.

Dazu gehört beispielsweise die schnelle Bereitstellung von Informationen. Das ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Schließlich werden heute noch immer mehr als 90 Prozent der Geschäftsvorgänge auf Papier festgehalten. Und Sachbearbeiter verbringen deutlich mehr als 25 Prozent ihrer Arbeitszeit mit der Suche nach Dokumenten und Informationen. Um diese Prozesse zu beschleunigen, setzt CENIT auf integriertes Dokumenten-Management mit FileNET Panagon. Dokumente jeder Art

lassen sich damit archivieren, verwalten und verteilen. Das Ergebnis: Abläufe im Unternehmen werden effizienter, Reaktionszeiten kürzer und die Kunden zufriedener. Zahlreiche zusätzliche Funktionalitäten zu Panagon bietet CENIT mit der Postkorblösung der irischen Phoenix Technology Group. Diese Software erlaubt es beispielsweise, die Arbeitsverteilung innerhalb von Teams zu steuern. Ebenso lassen sich damit Engpässe erkennen oder Benutzertrainings durchführen. Darüber hinaus ist es möglich, Informationen über Arbeitsrückstände und Produktivität sowie Trendanalysen auf Knopfdruck zu erstellen. Die Integrationsmöglichkeit von Call-Centern und eine Internet-basierte Version dieser Postkorblösung runden das Leistungsspektrum ab.

Mit Lotus Notes lassen sich zudem die Vorzüge des Internets als Informations- und Kommunikationsmedium nutzen.

Der Einsatz dieser Groupware-Lösung bildet die Grundlage für erfolgreiche, interaktive Beziehungen zwischen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden über Intranet, Extranet und Internet.

**FIT FÜR DIE MÄRKTE VON MORGEN**

Mit ihrem umfangreichen Integrations-Know-how aus den Bereichen Dokumenten-Management, Groupware und e-commerce macht die CENIT AG Systemhaus das Geschäft ihrer Kunden Web-fähig und verbindet die Reichweiten des Internets mit den Möglichkeiten moderner Informationstechnologie. So entstehen leistungsfähige e-business-Lösungen für die Märkte von morgen.



MANAGEMENT ENVIRONMENT ✕

HOST MACHINE: CCC

LOG IN AS: ADMIN

PASSWORD:

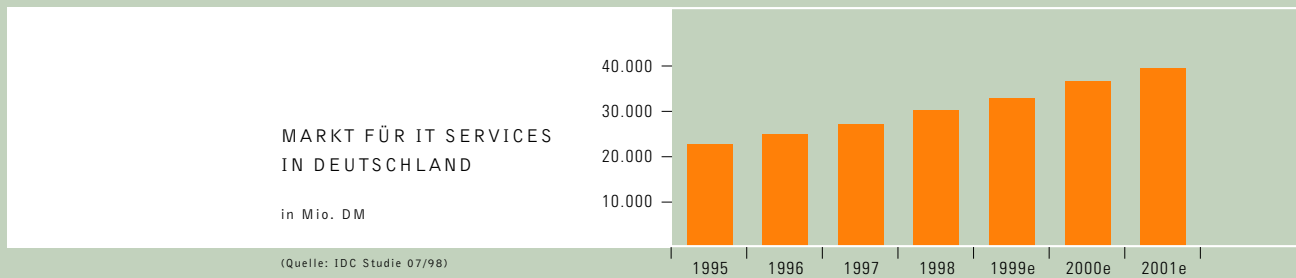




## GESCHÄFTSSEGMENT **IT SERVICES**

**EDV-Beauftragte in Unternehmen wissen es nur allzu gut: Um komplexe Systeme am Laufen zu halten, kommt es nicht nur auf die nötige Fachkompetenz an. Für eine intensive Betreuung muss auch so mancher Fußmarsch zurückgelegt werden. Und zwar sowohl für Routineaufgaben als auch für unvorhergesehene Ereignisse. Was dabei immer auf der Strecke bleibt, ist Zeit. Moderne Systems-Management-Lösungen wie Tivoli schaffen da Abhilfe. Aber auch mit dem umfangreichen Servicespektrum von CENIT lässt sich einiges aufholen. Ob Beratung, Schulung, Vor-Ort-Unterstützung, kompetenter Telefon-Support oder Fernwartung bis hin zur Übernahme von definierten Betriebsaufgaben – unser Ziel ist es, dass sich unsere Kunden auf ihr eigentliches Kerngeschäft konzentrieren können. Damit sind sie dem Wettbewerb immer einen Schritt voraus.**

## IT SERVICES



### SERVICE MIT KNOW-HOW

Ob im technischen, betriebswirtschaftlichen oder organisatorischen Bereich eines Unternehmens – es gibt nahezu keine Abläufe mehr, die ohne Computerunterstützung abgewickelt werden. Doch mit steigender Leistungsfähigkeit nimmt auch die Komplexität von Hard- und Softwarelösungen zu. Um deren Möglichkeiten und Vorteile ausschöpfend nutzen und sie beispielsweise mit den Vorteilen moderner Internet-Technologien verknüpfen zu können, müssen sie professionell in das bestehende Umfeld integriert und ausfallsicher betrieben werden. Dazu bedarf es eines umfassenden Know-hows. Mit langjährigen Erfahrungen und ihrem breiten Servicespektrum bietet die CENIT AG Systemhaus diese Kompetenz. Zu den Schwerpunkten gehören dabei unter anderem die Themen Systems- und Service-Management auf Basis der Tivoli Enterprise

Lösung. Das heißt, wir sorgen dafür, dass die IT-basierten erfolgskritischen Geschäftsprozesse im Unternehmen überwacht und funktionsfähig gehalten und die jeweiligen Anwender optimal betreut werden. So schaffen wir unseren Kunden den Freiraum, den sie brauchen, um sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können.

### ZERTIFIZIERTER SAP-PARTNER

Seit dem Frühjahr 1999 hat die CENIT AG Systemhaus den Status als „Zertifizierter SAP-Partner Mittelstand (SPM)“. Dadurch sind wir in das weltweite Vertriebs- und Servicenetzwerk der SAP eingebunden. So können sich unsere Kunden auch bei der Planung, Einführung und Betreuung ihrer SAP R/3-Projekte auf unsere Kompetenz verlassen.

Je nach individuellen Anforderungen bieten wir maßgeschneiderte Servicepakete. Dabei reicht das Leistungsspektrum von

der Beratung über die Implementierung bis hin zu Support oder Outtasking, das heißt, wir übernehmen auf Wunsch den Betrieb bestimmter EDV-Teilbereiche. Abgerundet wird das Angebot durch fachlich fundierte Schulungsmaßnahmen der CENIT Akademie.

### STABILE SYSTEME ZAHLEN SICH AUS

Besonders bei unternehmenskritischen Anwendungen wie SAP R/3 ist ein reibungsloser Systembetrieb Voraussetzung. Unternehmen können es sich heutzutage nicht mehr leisten, wenn Teile ihrer informationstechnischen Anlagen stunden- oder sogar tagelang stillstehen.

Während geplante Ausfallzeiten für Softwarepflege, Hardwaretausch oder Datenreorganisation kalkulierbar sind, verursachen ungeplante Ausfälle durch Soft-



## IT SERVICES

warefehler oder Hardwaredefekte erhebliche Kosten. Nach statistischen Erhebungen schlägt beispielsweise der Rechnerstillstand in einer Flugreservierungszentrale mit über 165.000 DM pro Stunde zu Buche. Außerdem hat dies neben unternehmensinternen Folgen wie Produktionsstillstand und Arbeitszeitausfälle auch negative Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern. Gemeinsam mit ihren Kunden erarbeitet die CENIT AG Systemhaus deshalb maßgeschneiderte Konzepte für „Hochverfügbarkeitslösungen“.

Basierend auf einer Analyse des bestehenden IT-Umfeldes entwickeln wir individuelle Maßnahmenkataloge. Durch den gezielten Einsatz spezieller Hard- und Softwarelösungen lässt sich dann der sichere Betrieb der betreffenden Systeme bewerkstelligen – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Und das ist gerade im e-business-Umfeld von entscheidender Bedeutung.

### LEBENSVERSICHERUNG FÜR DATEN

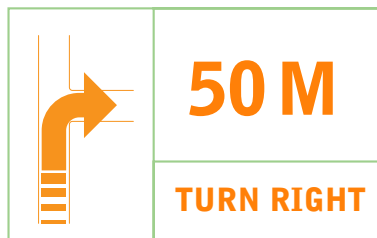
Aber nicht nur die kontinuierliche Verfügbarkeit der Systeme steht beim Betrieb informationstechnischer Anlagen im Vordergrund. Eine mindestens ebenso große Bedeutung kommt dem Thema Datensicherung zu. Auf dem Weg zu papierlosen Geschäftsprozessen liegen Informationen heutzutage nahezu ausschließlich in elektronischer Form vor. Und die Datenmengen wachsen explosionsartig.

Als eine der wichtigsten Ressourcen eines Unternehmens müssen diese Daten wirkungsvoll vor Verlusten geschützt werden. CENIT realisiert Datensicherungskonzepte durch den Einsatz von Tivoli Storage Manager, kurz TSM. Diese Lösung bietet eine Vielzahl an Vorteilen: Beispielsweise werden immer nur diejenigen Daten gesichert, die sich seit dem letzten Sicherungslauf verändert haben. Außerdem lässt sich

bestimmen, wieviele Versionsstände einer Datei vorgehalten werden. Dadurch werden ältere Datenbestände automatisch gelöscht und so der Bedarf an Speicherplatz minimiert. Darüber hinaus verwaltet das intelligente System die angelegten Sicherungen selbsttätig. TSM kann individuell an die jeweiligen Anforderungen des Unternehmens angepasst werden. Einstiegslösungen lassen sich kontinuierlich ausbauen. Dadurch ist die Datensicherheit auch bei einer Erweiterung der IT-Infrastruktur gewährleistet.



DISTANCE 2 KM  
REMAINING TIME 7 MIN  
REPORT CLEAR  
09°\_07'\_42'' 48°\_43'\_13'







## MITARBEITER UND GESCHÄFTSSTELLEN

### NEUEINSTELLUNGEN ÜBERTROFFEN

Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ist noch immer eine große Herausforderung für wachstumsorientierte Unternehmen in der gesamten IT-Branche. Denn speziell in diesem Bereich ist das Angebot an qualifizierten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt immer noch sehr knapp. Dennoch ist es der CENIT AG Systemhaus – wie bereits in den Vorjahren – gelungen, die geplanten Neueinstellungen zu erreichen, ja sogar zu übertreffen.

Mit 125 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten wir die Zahl der Beschäftigten konzernweit von 315 im Jahr 1998 auf 440 zum 31.12.1999 erhöhen. Gelungen ist uns dies durch den Einsatz von Stellenanzeigen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften, die Bearbeitung einschlägiger Jobbörsen im Internet, die Einbeziehung von Personalberatern sowie

durch Ausbau und Pflege intensiver Hochschulkontakte. Darüber hinaus kommt der Personalbeschaffung auf Fachmessen eine immer größere Bedeutung zu. Dasselbe gilt für die Rekrutierung neuer Mitarbeiter aufgrund von Empfehlungen beziehungsweise Vermittlung durch bestehende Mitarbeiter.

### ALLE STANDORTE VERSTÄRKT

Das personelle Wachstum begrenzt sich nicht nur auf unsere Firmenzentrale in Stuttgart. Auch in unseren Niederlassungen in Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München und Saarbrücken konnten wir die Mitarbeiterzahl planmäßig erhöhen. Zusätzlich wurde die regionale Präsenz der CENIT AG Systemhaus erfolgreich ausgeweitet: Im Februar 2000 startete das Team in unserer neuen Niederlassung in Berlin. Ebenfalls zu Beginn des Jahres hat unsere Tochtergesellschaft in der Schweiz das operative Geschäft aufgenommen.

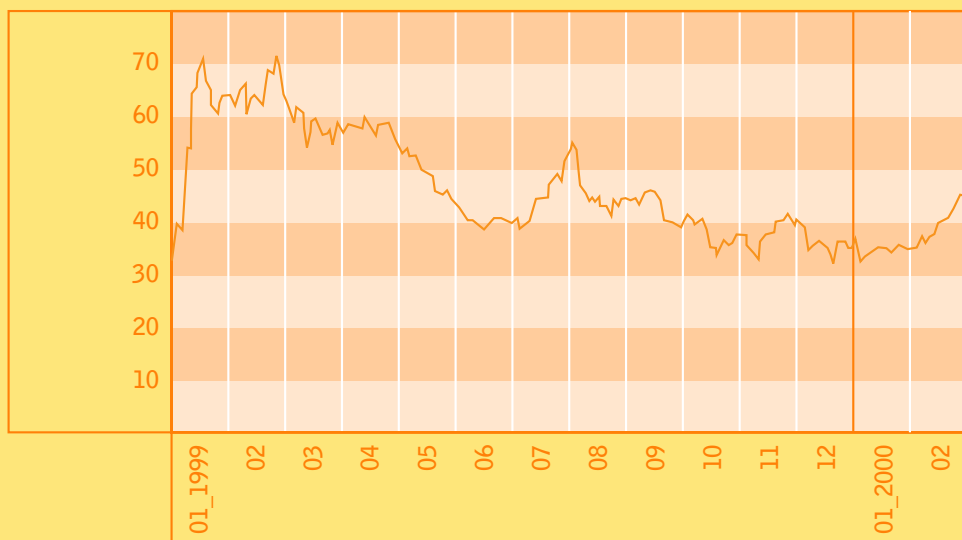
### MOTIVATION DURCH BETEILIGUNG

Die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen sowie deren Motivation sind weitere große Herausforderungen. Viel Eigenverantwortlichkeit und ein hohes Maß an Vertrauen und Freiräumen sind nur einige Faktoren, die sich bei CENIT in einer geringen Fluktuationsrate ausdrücken. Durch unser Mitarbeiterbeteiligungsprogramm haben wir 1999 zudem die Grundlage dafür geschaffen, dass die CENIT-Beschäftigten direkt vom Erfolg des Unternehmens profitieren: Jeder Mitarbeiter, der dem Unternehmen zum Stichtag mindestens ein Jahr zugehörig war, war berechtigt, eine bestimmte Anzahl an Wandelschuldverschreibungen zu erwerben. Innerhalb der Gesamtlaufzeit von fünf Jahren kann davon in fest vorgegebenen Zeiträumen jeweils ein bestimmter Prozentsatz in Aktien umgewandelt werden. So werden CENIT-Mitarbeiter zu Unternehmern im Unternehmen.



WKN 540\_710 CENIT AG SYSTEMHAUS

EURO





## DIE AKTIE

### EUROPÄISCHE STANDARDS UMGESETZT

Als international orientiertes Unternehmen haben wir wichtige Schritte unternommen, um den europäischen Standards auf dem Kapitalmarkt gerecht zu werden. Zunächst wurde das Grundkapital der CENIT AG Systemhaus aus Gesellschaftsmitteln von DM 5 Mio. auf EUR 4 Mio. (DM 7.823.320) erhöht und gleichzeitig die bestehenden Inhaber-Stammaktien in nennwertlose Stückaktien umgewandelt. Mit Wirkung zum 30. August erfolgte dann ein Aktiensplit im Verhältnis 1:4. Daraus resultiert eine Einteilung des Grundkapitals in 4 Mio. Stückaktien im rechnerischen Betrag von je EUR 1.

Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 wurde die Grundlage für weitere Kapitalmaßnahmen geschaffen. Die Bereitstellung von genehmigtem Kapi-

tal ermöglicht es dem Vorstand, das Kapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch die Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Das gibt uns die notwendige Flexibilität, um sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen schnell und problemlos nutzen zu können. Ferner wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt.

### KURSENTWICKLUNG MIT POTENZIAL

Ausgelöst durch mehrere Kaufempfehlungen und die Aufnahme in ein namhaftes Musterdepot zog der Kurs gleich zu Jahresbeginn kräftig an und erreichte im Februar mit 66 EURO das bisherige Allzeit-Hoch. In den darauffolgenden Wochen und Monaten entwickelte sich die CENIT-Aktie größtenteils analog zum Neuen-Markt-Index.

Während das Bild am Neuen Markt ab Oktober von zahlreichen Kurssprüngen geprägt war, folgte der Kurs der CENIT-Aktie bis zum Jahresende einer Seitwärtsbewegung. Insgesamt konnte die CENIT-Aktie im Jahr 1999 eine Wertsteigerung von rund 10 Prozent verzeichnen.

### ANTEILSBESITZ VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand insgesamt 1.924.402 Aktien beziehungsweise 48,1 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft. Damit hat sich der Anteilsbesitz gegenüber dem Vorjahr um 21.400 Aktien beziehungsweise 0,5 Prozent des Grundkapitals verringert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten insgesamt 2000 Aktien und sind damit unverändert am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.



DR\_DIRK\_LIPPOLD

HUBERT\_LEYPOLDT

DR\_AXEL\_SIGLE

AUFSICHTSRAT\_CENIT





## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 1999 die ihm nach Gesetz und Satzung der CENIT AG Systemhaus obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat wurde in fünf Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus mit dem Vorstand laufend die wichtigsten Geschäftsvorfälle und grundlegende unternehmenspolitische Fragen besprochen. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat auch 1999 nicht gebildet. Schwerpunkt der Beratungen waren die Festigung und der Ausbau der Marktposition des Unternehmens sowie die damit verbundene Akquisitionsstrategie.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 1999 sind von der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14.07.1999 zum Abschlussprüfer gewählten Dr. Ebner, Dr. Stolz & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Die Prüfung hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft entsprechendes Bild vermittelt.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und gibt den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft zutreffend wieder. Der Abschlussprüfer hat den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt.

Der Konzernabschluss für das Jahr 1999 und der Konzernlagebericht wurden ebenfalls durch den Abschlussprüfer geprüft. Der Konzernabschluss einschließlich der Kapitalflussrechnung und der Ergebnisverwendungsrechnung stellt hiernach in allen wesentlichen Belangen die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12. 1999 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme des abgelaufenen Geschäftsjahres angemessen dar und entspricht den Standards des International Accounting Standards Committee (IASC). Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und gibt eine zutreffende Vorstellung von der Entwicklung des Konzerns.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und auf seiner Bilanzsitzung am 03.03.2000 besprochen. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung teilgenommen. Er hat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und zu Fragen Auskunft gegeben. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend

Kenntnis genommen. Nach Abschluss unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erheben wir keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss; dieser ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 1999 schließt sich der Aufsichtsrat an. Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Herr Rüdiger Passehl ist zum 31.12.1999 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Passehl für die Verdienste, die sich dieser als Gründungsgesellschafter, Geschäftsführer und Vorstand der Gesellschaft beim Aufbau des Unternehmens erworben hat.

Großer Dank gebührt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 1999. Das erneut starke Wachstum des Unternehmens hätte ohne dieses Engagement nicht realisiert werden können.

*Stuttgart, den 03. März 2000*

*Für den Aufsichtsrat*

*Der Vorsitzende – Dr. Axel Sigle –*

# GLOSSAR

## CAD

Computer Aided Design, dies bedeutet computer-unterstütztes Konstruieren und Entwickeln. Mit CAD-Programmen werden unter anderem technische Zeichnungen und dreidimensionale Modelle entworfen, die möglichst präzise sein müssen. Solche Zeichnungen/Modelle müssen also nicht mehr am Reißbrett entworfen werden und können am Computer im Nachhinein problemlos geändert werden.

## CAE

CAE steht für Computer Aided Engineering und ist der Oberbegriff für die computer-unterstützte Entwicklung und Fertigung von Konstruktionen, die von der ersten Idee über Berechnungen bis hin zur Fertigung mit Hilfe eines Computers simuliert werden.

## CATIA SOLUTIONS

Die weltweit führende Softwarelösung für die computerunterstützte Konstruktion und Entwicklung von Produkten.

## CAM

Abkürzung für Computer Aided Manufacturing. Darunter versteht man die Verwendung von Computern zur Steuerung von Maschinen. Neben einem sehr leistungsfähigen Rechner und einer hochspezialisierten Software benötigt man auch eine Reihe

von speziellen Schnittstellen, mit denen man die Maschinen ansteuern kann.

## CAP

Abkürzung für Computer Aided Planning. Darunter versteht man die Verwendung von Computern zur Vorbereitung und Simulation der Fertigungsabläufe. Neben einem sehr leistungsfähigen Rechner und einer hochspezialisierten Software benötigt man auch spezielle Schnittstellen, mit denen die Geometrie von Betriebsmitteln und Anlagen an die Simulations-Software weitergegeben werden kann.

## CLIENT-SERVER-PRINZIP

Bei einem Client-Server-Prinzip stellen bestimmte Computer, die Server, eine Reihe verschiedener Dienste bereit, die von anderen Computern, den Clients, genutzt werden können. Die Computer müssen dazu in einem Netzwerk angeordnet sein. Die Daten des Systems werden zentral auf den Servern gespeichert und lassen sich so besser verwalten und überwachen. Außerdem lässt sich mit diesem Verfahren ein System sehr flexibel vergrößern oder verkleinern.

## DATENSICHERUNG

Unter Datensicherung versteht man die Speicherung von Daten auf Speichermedien im Sinne der Daten-

sicherheit und die dafür gebräuchlichen Verfahren.

## DOKUMENTEN-MANAGEMENT-SYSTEM (DMS)

DMS verwalten und speichern elektronische Dokumente. Sie schützen die Dokumente vor unberechtigtem Zugriff, verwalten unterschiedliche Versionen eines Dokumentes und unterstützen den Anwender bei der inhaltsbezogenen Suche nach bestimmten Dokumenten.

## DIGITAL MOCK-UP (DMU)

DMU steht für den Zusammenbau komplexer Produkte zu einem digitalen Prototypen.

## E-BUSINESS

Alle Geschäftsprozesse, die über das Intranet/Extranet/Internet abgewickelt werden.

## EXTRANET

Vernetzung mehrerer dezentraler Anwender in einer geschlossenen Benutzergruppe mit Hilfe von Internettechnologie.

## GROUPWARE

Kunstwort aus group (Gruppe) und Software. Sammelbegriff für alle Programme, die die Zusammen-



arbeit und Koordination von Arbeitsgruppen in einem Netzwerk erlauben und erleichtern.

#### **INTERNET**

Abkürzung für International Network. Das Internet ist ein weltweites Rechnernetz, das aus einer Reihe von Teilnetzen besteht.

#### **INTRANET**

Intranets sind private Netzwerke, die sich die Technologie und das Konzept des Internets zunutze machen.

#### **IT**

Informationstechnologie

#### **KNOWLEDGE MANAGEMENT**

Knowledge Management heißt, im Unternehmen vorhandenes Wissen so zu strukturieren und organisieren, dass es den Mitarbeitern in aufbereiteter Form zur Verfügung steht und so die Kundenpflege erleichtert.

#### **NC-STEUERUNG**

Abkürzung für den englischen Begriff „Numeric Control“. Die NC-Steuerung beruht auf der Umsetzung aller produktionstechnisch relevanten Daten

(Geräte, Werkzeuge, Rohstoffe, Energieverteilung etc.) in alphanumerische Nummerncodes.

#### **PDM**

Produkt-Daten-Management ist die Aufgabe, alle im Entwicklungsprozess anfallenden Dokumente jeglichen Typs so zu verwalten, dass jeder Änderungszustand des Dokumentes während des Arbeitsablaufs erfasst wird. Darüber hinaus wird der Arbeitsablauf selbst gesteuert. PDM-Systeme bieten ferner vielfältige Schnittstellen wie beispielsweise zu CAD-Systemen und Produktionssteuerungs- und Planungs-Systemen (PPS). PDM wird häufig als Synonym für Engineering Data Management (EDM) benutzt, um der Doppeldeutigkeit des Begriffes EDM aus dem Wege zu gehen.

#### **PLM**

Produkt Lifecycle Management ist die Aufgabe, alle im Entwicklungsprozess anfallenden Produktinformationen jeglichen Typs so zu verwalten, dass jeder Änderungszustand des Objektes während des kompletten Lebenszyklus eines Produktes verwaltet und gesteuert wird.

PLM-Systeme bieten ferner vielfältige Schnittstellen wie beispielsweise zu CAD-Systemen. PLM-Systeme sind u.U. eine Erweiterung von Produktionssteue-

rungs- und Planungs-Systemen (PPS). PLM wird häufig als Synonym für PDM benutzt.

#### **SYSTEMS-MANAGEMENT**

Systems-Management umfasst alle Aktivitäten in der Verwaltung komplexer IT-Infrastrukturen: Bestandsaufnahmen durchführen, mögliche Probleme im Vorfeld erkennen und die EDV-Landschaft sicher und konsequent weiterentwickeln. Außerdem kann der laufende Betrieb aller im Unternehmen eingesetzten Systeme so weit wie möglich standardisiert werden.

#### **WORKFLOW**

Workflow entspricht etwa dem Wort „Vorgangsverarbeitung“ oder „Geschäftsprozesssteuerung“. Im EDV-Sinn umschreibt Workflow eine Softwarekategorie, die Informationen zu Geschäftsprozessen deterministisch, kontrolliert und über verschiedene Arbeitsplätze verteilt durch eine Organisation leitet.

#### **WORLD WIDE WEB (WWW)**

Das WWW ist das bekannteste Informationssystem im Internet. Mit Hilfe eines Web-Browsers können Bilder und Texte von weltweit vernetzten Computern am Bildschirm angezeigt werden.



## DOWNLOAD

CENT\_FINANCIAL\_STATEMENT.PDF



TIME REMAINING: 1 SEC







KONZERNABSCHLUSS NACH IAS  
ABSCHLUSS CENIT AG SYSTEMHAUS NACH HGB



# JAHRESABSCHLUSS

KONZERNBILANZ	38 - 39
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	40
KAPITALFLUSSRECHNUNG	41
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	42
KONZERNANHANG	43 - 59
BILANZ AG	60 - 61
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG	63
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS AG	64 - 65
ANHANG AG	66 - 72

## KONZERNBILANZ (NACH IAS)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

in EUR	Erläuterung	1999	1998
<b>AKTIVA</b>			
Anlagevermögen			
Immaterielle Anlagewerte	E1	189.768,44	129.323,44
Sachanlagen	E2	3.223.289,40	2.155.245,85
Aktive latente Steuern	E3	908.276,17	677.374,15
		<b>4.321.334,01</b>	<b>2.961.943,44</b>
Umlaufvermögen	E4		
Vorräte	E5	1.573.896,37	3.503.540,56
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	E6	20.134.080,98	18.039.307,81
Übrige Forderungen		253.554,97	1.396.074,86
Wertpapiere	E7	0,00	408.777,86
Zahlungsmittel		15.517.375,96	10.102.343,46
		<b>37.478.908,28</b>	<b>33.450.044,55</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	E8	<b>191.486,82</b>	<b>78.007,27</b>
		<b>41.991.729,11</b>	<b>36.489.995,26</b>

in EUR	Erläuterung	1999	1998
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	E 9	4.000.000,00	2.556.459,41
Kapitalrücklage	E 9	16.962.967,13	18.406.507,72
Währungsrücklage	E 9	7.567,55	5.015,26
Gewinnrücklagen	E 9	869.196,20	0,00
Konzerngewinn	E 9	3.949.460,12	2.122.558,51
Wandelanleihen	E 10	14.975,82	0,00
		<b>25.804.166,82</b>	<b>23.090.540,90</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			
Sonderposten mit Rücklageanteil	E 11	<b>2.326,89</b>	<b>6.981,18</b>
Rückstellungen	E 12	<b>3.503.334,94</b>	<b>2.964.205,37</b>
Passive latente Steuern	E 13	<b>105.088,89</b>	<b>96.013,86</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Wandelanleihen	E 10	93.724,18	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	E 14	6.447.557,24	5.545.768,44
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	E 15	3.382.689,69	3.223.578,75
Sonstige Verbindlichkeiten	E 16	2.652.840,46	1.562.906,76
		<b>12.576.811,57</b>	<b>10.332.253,95</b>
		<b>41.991.729,11</b>	<b>36.489.995,26</b>

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (NACH IAS)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

in EUR	Erläuterung	1999	1998
<b>1. Umsatzerlöse</b>	D1	<b>79.494.295,16</b>	<b>61.588.018,05</b>
2. Bestandsveränderungen		-213.481,02	43.459,81
3. Gesamtleistung		79.280.814,14	61.631.477,86
4. Sonstige betriebliche Erträge	D2	291.382,27	418.313,22
Betriebsleistung		<b>79.572.196,41</b>	<b>62.049.791,08</b>
5. Materialaufwand	D3		
a) Aufwendungen für Waren		36.926.896,04	31.437.716,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.144.097,04	339.836,44
		<b>39.070.993,08</b>	<b>31.777.552,98</b>
6. Personalaufwand	D4		
a) Löhne und Gehälter		19.992.040,09	14.065.461,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.171.038,67	2.269.944,95
		<b>23.163.078,76</b>	<b>16.335.406,85</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	D5	1.798.732,86	1.302.812,42
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D6	9.832.455,39	7.613.548,78
Operatives Betriebsergebnis		5.706.936,32	5.020.470,05
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	D7	272.249,45	341.325,60
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	102.514,02
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	D8	91.413,97	167.697,46
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>5.887.771,80</b>	<b>5.091.584,17</b>
Außerordentliche Aufwendungen	D9	0,00	1.907.854,39
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	D10	2.885.142,71	1.724.041,46
13. Latente Steuern	D10	-222.248,12	- 188.413,31
14. Sonstige Steuern	D11	17.487,72	26.671,31
<b>15. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>3.207.389,49</b>	<b>1.621.430,33</b>
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in EUR	D12	0,80	0,41
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in EUR	D12	0,80	0,41

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (NACH IAS)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

in TEUR	1999	1998
<b>Mittelzu- und abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis vor Steuern	5.870	3.157
Berichtigungen für:		
Abschreibungen immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.799	1.302
Verluste aus Anlageabgängen	2	-69
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Anlagevermögens	-13	0
Zinserträge	-272	-341
Zinsaufwendungen	91	168
<b>Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens</b>	<b>7.477</b>	<b>4.217</b>
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände	-492	-9.121
Abnahme der Vorräte	1.930	-3.049
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.448	2.006
<b>Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel</b>	<b>11.363</b>	<b>-5.947</b>
Gezahlte Zinsen	-91	-168
Erhaltene Zinsen	278	341
Gezahlte Ertragsteuern	-2.678	-1.353
<b>Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.872</b>	<b>-7.127</b>
<b>Mittelzu- und abflüsse aus Investitionstätigkeit</b>		
Erwerb von Beteiligungen	0	0
Erwerb von Sachanlagen	-2.917	-2.433
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1	0
Erhaltene Zinsen	0	0
Erhaltene Dividenden	0	0
<b>Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>	<b>-2.916</b>	<b>-2.433</b>
<b>Mittelzu- und abflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlungen (-) aus langfristigen Bankdarlehen	-48	-1
Einzahlungen aus kurzfristigen Bankdarlehen	0	10
Ausschüttungen an Anteilseigner	-511	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	15	19.250
<b>Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel</b>	<b>-544</b>	<b>19.259</b>
<b>Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>	<b>5.412</b>	<b>9.699</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode</b>	<b>10.102</b>	<b>408</b>
<b>Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>	<b>5.412</b>	<b>9.699</b>
<b>Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel</b>	<b>3</b>	<b>-5</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>15.517</b>	<b>10.102</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (NACH IAS)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Währungs- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- gewinn	Wandel- anleihen	Gesamt
Stand 1.1.1998	511	0	10	667	667	0	1.855
Erfolgsneutrale Anpassung latente Steuern an IDW-Stellungnahme (Erl. C. 1.)					446		446
Auflösung Rücklage für eigene Anteile				-77			-77
Einstellung in die Rücklagen				612	-612		0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.202			-1.202			0
Kapitalerhöhung	844	18.406					19.250
Jahresüberschuss					1.621		1.621
Währungsveränderung			-5				-5
<b>Stand 31.12.1998</b>	<b>2.557</b>	<b>18.406</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>2.122</b>	<b>0</b>	<b>23.090</b>
Stand 1.1.1999	2.557	18.406	5	0	2.122		23.090
Einstellung in die Gewinnrücklagen				869	-869		0
Ausschüttung für 1998					-511		-511
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.443	-1.443					0
Einzahlung aus der Begebung von Wandelanleihen						15	15
Jahresüberschuss					3.207		3.207
Währungsveränderung			3				3
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>4.000</b>	<b>16.963</b>	<b>8</b>	<b>869</b>	<b>3.949</b>	<b>15</b>	<b>25.804</b>

## KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1999

FIG. 1 TOCHTERUNTERNEHMEN				
NAME UND SITZ	Währung	gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Zeitpunkt der Konsolidierung
CENIT Ltd., Altrincham/Großbritannien (CENIT UK)	GBP	30.000,00	100 %	16. Juni 1996
Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz (Cenit CH)	CHF	500.000,00	100 %	26. Oktober 1999

## A RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart (kurz: CENIT), wird auf der Basis der International Accounting Standards (IAS) erstellt und veröffentlicht.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Dabei finden die zum Bilanzstichtag geltenden Grundsätze des Framework und die International Accounting Standards des International Accounting Standards Committee (IASC) Anwendung.

Die Rechnungslegung wurde in 1998 vollständig auf IAS umgestellt. Abweichungen durch unterschiedliche Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen den lokalen Vorschriften und den auf IAS basierenden Konzernabschlüssen wurden erstmalig

zum 1. Januar 1997 ermittelt und in 1997 ergebnisneutral verrechnet. Die Anwendung spezieller IAS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlussposten im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

Der konsolidierte Jahresabschluss entspricht ebenfalls den Anforderungen des § 292 a HGB (befreiender Konzernabschluss). Die Abweichungen von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden eines Konzernabschlusses gemäß §§ 290 ff. HGB sind, soweit sie nicht direkt aus den Erläuterungen zu einzelnen Positionen ersichtlich sind, in der Erläuterung G.2. zusammengefasst.

## B KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### 1 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, über welche die

Konzernobergesellschaft die Kontrolle ausübt. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die Muttergesellschaft im Besitz von über 50 Prozent der Stimmrechte der Tochtergesellschaft ist oder die Finanzierungs- und Geschäftspolitik einer Tochtergesellschaft bestimmen oder eine Mehrheit des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrates einer Tochtergesellschaft stellen kann. In den Konzernabschluss der CENIT AG sind gemäß IAS 27 die in obenstehender Tabelle **FIG. 1** aufgeführten Tochterunternehmen einbezogen.

Alle einbezogenen Unternehmen halten den einheitlichen Konzernabschlussstichtag zum 31. Dezember ein.

### 2 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. 12. 1999 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Ein Unterschiedsbetrag hat sich hierbei nicht ergeben. Differenzen aus der zum Konzernbilanzstichtag vorgenommenen Währungsumrechnung werden als Währungsrücklage ausgewiesen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen enthalten. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen entfällt.

## **C BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

### **1 *Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze***

#### *a Ausweisänderung*

Zur besseren Darstellung der Bilanz wurden die Positionen auf der Aktiv- und Passivseite weiter untergliedert. Dabei erfolgte im Gegensatz zum Vorjahr ein getrennter Ausweis der aktiven latenten Steuern, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der übrigen Forderungen und des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens. Im Vorjahr waren diese Positionen unter den Forderungen zusammengefasst worden. Des Weiteren werden die aktiven latenten Steuern unter dem Anlagevermögen gemäß IAS 12 par. 69 ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den Forderungen. Auf der Passivseite werden die bisher unter den Rückstellungen ausgewiesenen laten-

ten Steuern gemäß IAS 12 par. 69 gesondert ausgewiesen. Ebenfalls getrennt ausgewiesen werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten. Auf eine Trennung nach kurz- und langfristigen Schulden wurde auf der Passivseite wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind in den Erläuterungen E.10, E.13 und E.14 dargestellt. Das Vorjahr wurde gemäß IAS 1.40 entsprechend angepasst.

#### *b Bewertungsänderung*

Aus der Thesaurierung von Gewinnen entsteht auf der Ebene der bilanzierenden Gesellschaft ein latenter Körperschaftsteuer-minderungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen der Ausschüttungs- und Thesaurierungsbelastung. Gemäß der Stellungnahme des IDW zur Rechnungslegung: „Einzelfragen zur Anwendung von IAS“ (IDW RS HFA 2 vom 24. Juni 1999) wer-



**FIG. 2**

UMRECHNUNGSKURSE IN DM

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.1999	31.12.1998	1999	1998
GBP	3,1526	2,798	2,9613	2,914
CHF	1,2185	–	1,2226	–

den diese latenten Körperschaftsteuermin-  
derungsansprüche in analoger Anwendung  
von IAS 12 aktiviert.

Die Abweichungen zu den Vorjahren wur-  
den zum 1. Januar 1998 ermittelt und er-  
gebnisneutral mit dem Eigenkapital ver-  
rechnet (Erhöhung um TEUR 446). Der  
Jahresüberschuss 1998 wurde erfolgs-  
wirksam um TEUR 224 angepasst. Die  
Konzernbilanz sowie die Gewinn- und  
Verlustrechnung zum 31. Dezember 1998  
wurden entsprechend angepasst.

## 2 Anschaffungskostenprinzip

Die Jahresrechnung basiert auf dem An-  
schaffungskostenprinzip. Soweit nichts an-  
deres vermerkt ist, sind die Aktiva und  
Passiva zum Nominalwert abzüglich not-  
wendiger Wertberichtigungen aufgeführt.

## 3 Fremdwährungsumrechnung

### a Transaktionen

Transaktionen in Fremdwährung werden  
zum aktuellen Kurs am Tag der Trans-  
aktion umgerechnet. Am Ende des Ge-  
schäftsjahres werden Aktiva und Passiva  
in Fremdwährung zum Jahresstichtagskurs  
umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen  
werden ergebniswirksam berücksichtigt.  
Insgesamt sind in der Gewinn- und Ver-  
lustrechnung Kursgewinne in Höhe von  
TEUR 80 sowie Kursverluste in Höhe von  
TEUR - 22 enthalten.

### b Umrechnung der Jahresabschlüsse

Bei der Umrechnung der in ausländischer  
Währung aufgestellten Abschlüsse der ein-  
bezogenen Gesellschaften wird das Kon-  
zept der funktionalen Währung angewen-  
det. Da die Konzerngesellschaften ihr Ge-  
schäft selbständig betreiben, sind sie als  
„foreign entities“ im Sinne von IAS 21

berücksichtigt. Danach werden die Ver-  
mögensgegenstände und Schulden zum  
Stichtagskurs, das Eigenkapital zu histori-  
schen Kursen und die Aufwendungen und  
Erträge zum Jahresdurchschnittskurs um-  
gerechnet.

Der sich daraus ergebende Unterschieds-  
betrag wird ergebnisneutral im Eigenka-  
pital verrechnet.

Für die Fremdwährungsumrechnung  
kamen die in obenstehender Tabelle  
**FIG. 2** genannten Umrechnungskurse  
zur Anwendung.

## 4 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach  
dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## 5 Umsatzrealisation

Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lie-  
ferung bzw. der Erbringung der Dienstlei-  
stung beim Kunden als Erlöse verbucht.

## 6 Laufende Steuern/Latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden vom Ergebnis vor Steuern berechnet, basierend auf dem anzuwendenden Steuersatz. Latente Steuern werden auf vorübergehenden Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem konsolidierten Abschluss angesetzt.

Der Konzern folgt dabei der „liability method“, nach welcher die latenten Steuern aufgrund der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisation ermittelt werden. Latente Steuerguthaben sind nur aktiviert, wenn eine Realisierung erwartet werden kann.

## 7 Immaterielle Anlagewerte

Erworben immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die erwartete wirt-

schaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel 3 Jahre beträgt.

Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Außerplanmäßige Wertkorrekturen (Minderungen und Mehrungen) waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte werden aufgrund der fehlenden Kriterienidentität mit IAS 38 par. 45 nicht aktiviert.

## 8 Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten IAS 16 §14 abzüglich planmäßiger IAS 16 §41 bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 waren nicht erforderlich. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 §11 nicht aktiviert, da

ihre direkte Zuordnung zu Vermögensgegenständen nicht gegeben ist.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Wesentliche Restwerte IAS 16 par. 46 waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Zuschreibungen gemäß IAS 36 par. 94, die notwendig sind, sobald die Gründe der Abschreibung auf Dauer entfallen, wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst.

## 9 Vorräte

Die ausgewiesenen Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert bzw. die geleisteten Anzahlungen zum Nennwert.

FIG. 3		
PERSONALAUFWAND in TEUR		
	1999	1998
Löhne und Gehälter	19.992	14.065
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.171	2.270
	<b>23.163</b>	<b>16.335</b>
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	363	257

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da der gemäß IAS 23 geforderte direkte Zurechnungszusammenhang nicht erfüllt ist.

Eine Korrektur der Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert gemäß IAS 2 war nicht erforderlich.

#### 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Pauschal ermittelte Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

#### 11 Wertpapiere

Wertpapiere werden gem. IAS 32 zum Anschaffungswert oder niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtages bewertet.

#### 12 Rückstellungen

Rückstellungen sind zum Nominalwert ausgewiesen.

#### 13 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs gemäß IAS 21 §§ 9 und 11 umgerechnet und Differenzen aufgrund von Währungsänderungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 47 erfolgswirksam verbucht.

### D GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### 1 Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der in Erläuterung F dargestellten Segmentberichterstattung wieder-

gegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

#### 2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen Erträge umfassen im Wesentlichen Kursgewinne aus der Veräußerung der Wertpapiere, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungsschädigungen.

#### 3 Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren sowie um Aufwand für Fremdleistungen.

#### 4 Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuweisung zur Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantieme sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. **FIG. 3**

## KONZERNANHANG

FIG. 4 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN in TEUR		
	1999	1998
Vertriebskosten	5.253	3.792
Verwaltungskosten	4.517	3.668
Übrige	62	154
	<b>9.832</b>	<b>7.614</b>

FIG. 5 ERTRAGSTEUERN in TEUR		
	1999	1998
Laufende Steuern	2.885	1.724
Latente Steuern	-222	-188
	<b>2.663</b>	<b>1.536</b>

### 5 Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung E.1. und E.2. dargestellt ist.

### 6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

siehe **FIG. 4**

### 7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich ausschließlich um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten.

### 8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen.

### 9 Außerordentliche Aufwendungen

Alle im Vorjahr an konzernexterne Dritte gezahlten Kosten des Börsenganges sind als außerordentliche Aufwendungen verrechnet.

### 10 Ertragsteuern

Eine Gesamtansicht zur Zusammensetzung des Aufwands für die Ertragsteuern ist in der Tabelle **FIG. 5** zu sehen.

Der Aufwand aus latenten Steuern ist unter der Tabelle **FIG. 6** aufgeführt.

Bezüglich der Veränderung der latenten Steuern wird auf die Erläuterungen E. 3 und E. 13 verwiesen.

Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis (Thesaurierungssatz) beträgt zum Bilanzstichtag 52,53 Prozent. Sie errechnet sich wie in **FIG. 7** dargestellt.

Die Überleitungsrechnung **FIG. 8** zeigt die wesentlichen Faktoren, die zu einem von dieser erwarteten Tarifbelastung abweichenden Steueraufwand geführt haben.

### 11 Sonstige Steuern

siehe **FIG. 9**

### 12 Ergebnis je Aktie

#### a Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt 1999 und 1998 wurde mit 4.000.000 unterstellt. Dies beruht auf der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die am 14. Juli 1999 stattfand. Gemäß IAS 33 §§ 21 ff. ist eine Emission von Aktien ohne Entgelt so zu behandeln, als hätte sie vor dem Beginn des ersten dargestellten Geschäftsjahres stattgefunden.

Obwohl im Vorjahr die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und die anschließende Kapitalerhöhung erst in den Monaten März und April 1998 stattfand, wird auch für 1998 unterstellt, dass die Anzahl der Aktien bereits zum 1. Januar 1998 vorhanden war.

FIG. 6		
LATENTE STEUERN in TEUR		
	1999	1998
Veränderungen der Anpassungen an IAS		
Körperschaftsteueranrechnungsguthaben auf thesaurierte Gewinne	238	224
Rückgängigmachung Pauschalwertberichtigung	13	-38
Stichtagsbewertung Fremdwährungspositionen	-22	-5
Veränderung der Unterschiede nationale Handels- und Steuerbilanz	-6	7
	<b>222</b>	<b>188</b>

FIG. 7	
THESAURIERUNGSSATZ in %	
Gewerbsteuer bei einem Hebesatz von 435 %	17,86
Körperschaftsteuer (40 % vom Gewinn nach Gewerbesteuer)	32,86
Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer)	1,81
<b>Tarifbelastung</b>	<b>52,53</b>

FIG. 8	
ÜBERLEITUNGSRECHNUNG in TEUR	
	1999
Erwarteter Steueraufwand zum Satz von 52,53 %, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern von TEUR 5.870	3.084
Steuerminderung aufgrund geplanter Ausschüttung	-226
Steuereffekt von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	30
Steuereffekt auf eliminierte Konzerntransaktionen	38
Steuereffekt des Verzichts auf den Ansatz latenter Steuern auf Verluste des laufenden Jahres bei der Cenit CH	-6
Periodenfremde Steueraufwendungen	7
Steuerfreie ausländische Einkünfte	-6
Auswirkung der Verwendung der Ausschüttungsbelastung für die latenten Steuern	-241
Auswirkungen niedrigerer Steuersätze im Ausland	-17
<b>Ertragsteuern 1999 laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2.663</b>

FIG. 9		
SONSTIGE STEUERN in TEUR		
	1999	1998
Kraftfahrzeugsteuer	17	12
Vorjahre aufgrund Betriebsprüfung	0	15
	<b>17</b>	<b>27</b>

FIG. 10 IMMATERIELLE ANLAGEWERTE in TEUR	
Anschaffungskosten	
Stand 1.1.1999	516
Zugänge	161
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>676</b>
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1.1999	387
Zugänge	100
Stand 31.12.1999	487
<b>Restbuchwerte</b>	<b>190</b>

### b Verwässertes Ergebnis je Aktie

Am 6. September 1999 hat die Gesellschaft Wandelanleihen an Mitarbeiter in Höhe von EUR 108.700,00 begeben. Mit der Begebung der Wandelschuldverschreibung erhalten die Inhaber das Recht, ihre Wandelschuldverschreibungen ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der CENIT umzutauschen. Je EUR 100,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen berechnen zum Umtausch in 100 auf den Inhaber lautende Stückaktien der CENIT. Da jedoch weder die Performance-Kriterien noch die zeitlichen Haltefristen zur Ausübung erfüllt sind, entsteht keine zu berücksichtigende Verwässerung.

## E BILANZ

### 1 Immaterielle Anlagewerte

Ausgewiesen sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und

Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten – siehe **FIG. 10**

### 2 Sachanlagen

siehe **FIG. 11**

### 3 Aktive latente Steuern

Zur Entwicklung der aktiven latenten Steuern siehe **FIG. 12**.

Zur Zusammensetzung der aktiven latenten Steuern siehe **FIG. 13**.

Aus der Thesaurierung von Gewinnen entsteht auf der Ebene der bilanzierenden Gesellschaft ein latenter Körperschaftsteuererminderungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen der Ausschüttungs- und Thesaurierungsbelastung. Gemäß der Stellungnahme des IDW zur Rechnungslegung: „Einzelfragen zur Anwendung von IAS“ (IDW RS HFA 2 vom 24. Juni 1999) werden diese latenten Körperschaftsteuermin-

derungsansprüche in analoger Anwendung von IAS 12 aktiviert. Die Abweichungen zu den Vorjahren wurden zum 1. Januar 1998 ermittelt und ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Jahresüberschuss 1998 wurde erfolgswirksam um TEUR 224 angepasst.

Des Weiteren wurden die Fremdwährungspositionen von CENIT an den Stichtagskurs angepasst. Der Ausweis im Vorjahr betraf die Anpassung der Fremdwährungspositionen an den Stichtagskurs bei der CENIT UK.

### 4 Vorräte

siehe **FIG. 14**

### 5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs bewertet.

**FIG. 11**

SACHANLAGEN in TEUR

	Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-Ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.1.1999	294	4.157	615	5.066
Währungsumrechnungsdifferenz	0	15	6	21
Zugänge	109	2.149	498	2.756
Abgänge	0	-1	-6	-7
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>403</b>	<b>6.320</b>	<b>1.113</b>	<b>7.836</b>
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.1999	86	2.425	399	2.910
Währungsumrechnungsdifferenz	0	6	2	8
Zugänge	72	1.176	451	1.699
Abgänge	0	0	-4	-4
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>158</b>	<b>3.607</b>	<b>848</b>	<b>4.613</b>
<b>Restbuchwerte</b>	<b>245</b>	<b>2.713</b>	<b>265</b>	<b>3.224</b>

**FIG. 12**

AKTIVE LATENTE STEUERN in TEUR

Stand am 1.1.1999	677
Zunahme	238
Abnahme	-7
<b>Stand am 31.12.1999</b>	<b>908</b>

**FIG. 13**

AKTIVE LATENTE STEUERN in TEUR

	Aktive latente Steuern 1999	Aktive latente Steuern 1998
Körperschaftsteuerminderungsanspruch CENIT	907	670
Stichtagsbewertung		
Fremdwährungspositionen		
CENIT	1	0
Cenit UK	0	7
	<b>908</b>	<b>677</b>

**FIG. 14**

VORRÄTE in TEUR

	31.12.1999	31.12.1998
Handelsware	886	3.460
Geleistete Anzahlungen	671	0
Nicht abgerechnete Leistungen	17	44
	<b>1.574</b>	<b>3.504</b>

FIG. 15

## ÜBRIGE FORDERUNGEN in TEUR

	31.12.1999	31.12.1998
Debitorische Kreditoren	172	1.340
Zinsen Termingeld	18	25
Sonstige	64	31
	<b>254</b>	<b>1.396</b>

Der Unterschiedsbetrag wird aufwandswirksam verrechnet.

### 6 Übrige Forderungen

Zur Zusammensetzung der übrigen Forderungen siehe **FIG. 15**.

### 7 Zahlungsmittel

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

### 8 Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um Abgrenzungen für Kfz-Versicherungen, Disagio, Leasing-Sonderzahlungen u. a.

### 9 Eigenkapital

Das „Gezeichnete Kapital“ der Gesellschaft in Höhe von EUR 4.000.000 ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien). Der rechnerische Nennwert beträgt EUR

1,00 pro Aktie. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben worden. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Einzelnen Aktionären werden keine Sonderrechte oder Vorzüge gewährt. Dies gilt auch für das Dividendenbezugsrecht.

Zum 1. Januar 1999 betrug das „Gezeichnete Kapital“ der Gesellschaft DM 5.000.000,00 und die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 1.000.000 auf den Inhaber lautende Aktien mit einem Nennbetrag von je DM 5,00.

In der Hauptversammlung der CENIT vom 14. Juli 1999 wurde beschlossen, das „Gezeichnete Kapital“ in auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) umzustellen. An die Stelle jeweils einer auf den Inhaber lautenden Aktie im Nennbetrag von DM 5,00 tritt eine auf den Inhaber lautende Stückaktie. Des Weiteren wurde beschlossen, das „Gezeichnete Kapital“ um DM 2.823.320,00 aus Ge-

sellschaftsmitteln zu erhöhen. Dadurch erhöht sich der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des „Gezeichneten Kapitals“ auf DM 7,82332. Dies entspricht EUR 4,00. An die Stelle jeweils einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie im rechnerischen Betrag von EUR 4,00 treten im Wege des Aktiensplits vier auf den Inhaber lautende Stückaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des „Gezeichneten Kapitals“ von EUR 1,00 entfällt. Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von EUR 4.000.000,00 besteht ferner ein genehmigtes Kapital I in Höhe von EUR 200.000,00 sowie ein genehmigtes Kapital II in Höhe von EUR 600.000,00.

Des Weiteren wurde das „Gezeichnete Kapital“ um bis zu EUR 120.000,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 120.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungsrechten an



**FIG. 16**

RÜCKSTELLUNGEN in TEUR		
	31.12.1999	31.12.1998
Steuerrückstellungen	1.369	1.163
Sonstige Rückstellungen	2.134	1.801
	<b>3.503</b>	<b>2.964</b>

**FIG. 17**

STEUERRÜCKSTELLUNGEN in TEUR	
Stand am 1.1.1999	1.163
Verbrauch	-1.163
Zuführung	1.369
<b>Stand am 31.12.1999</b>	<b>1.369</b>

die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 ausgegeben wurden.

Die Kapitalrücklage enthält den bei der Ausgabe von Aktien der CENIT über den Nennbetrag hinausgehenden erzielten Betrag.

Die Währungsrücklage enthält die erfolgsneutral verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Die Gewinnrücklagen wurden aus dem Bilanzgewinn 1998 gebildet.

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung (siehe Seite 42) hingewiesen.

#### 10 Wandelanleihen

Die von der CENIT begebene Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 108.700,00 ist eingeteilt in Stück 10.870

auf den Inhaber lautende untereinander gleichberechtigte Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 10,00. Die Wandelschuldverschreibungen sind vom 6. September 1999 an bis 5. September 2004 mit 2 Prozent jährlich zu verzinsen. Nach Ablauf einer Sperrfrist von 2 Jahren nach Ausgabe kann eine Wandlung in Tranchen erfolgen.

Gemäß IAS 32 §§18 ff. wurde die Wandelanleihe in ihre Bestandteile Eigenkapital und Verbindlichkeit aufgeteilt. Entsprechend IAS 32 § 28 wurde der Eigenkapitalbestandteil als Restwert ermittelt, nachdem zunächst der Buchwert der Verbindlichkeit durch Abzinsen ermittelt wurde. Es wurde ein Marktzins von 5,2 Prozent für vergleichbare Instrumente zugrunde gelegt.

Der Anteil der Wandelanleihe, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird, hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

#### 11 Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse steht im Zusammenhang mit einem Investitionszuschuss gemäß „Regionales Förderprogramm Saarland“ und wird über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter ergebniswirksam aufgelöst.

#### 12 Rückstellungen

siehe **FIG. 16**

Die Steuerrückstellungen betreffen das laufende Geschäftsjahr sowie im Vorjahr die Nachzahlungen aufgrund der steuerlichen Außenprüfung. Zu ihrer Entwicklung siehe **FIG. 17**.

Die sonstigen Rückstellungen (Prämien Bonusmodell, Resturlaub, Tantiemen, Sozialbereich, Gewährleistungen, Provisionen, ausstehende Rechnungen, Abschlussprüfung u. a.) berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten. Sie

## KONZERNANHANG

FIG. 18

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN in TEUR	
Stand am 1.1.1999	1.801
Verbrauch	-1.764
Auflösung	-35
Zuführung	2.132
<b>Stand am 31.12.1999</b>	<b>2.134</b>

FIG. 19

PASSIVE LATENTE STEUERN in TEUR	
Stand am 1.1.1999	96
Zunahme	22
Abnahme	-13
<b>Stand am 31.12.1999</b>	<b>105</b>

FIG. 20

PASSIVE LATENTE STEUERN in TEUR		
	31.12.1999	31.12.1998
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	75	88
Stichtagsbewertung		
Verbindlichkeiten CENIT UK	16	0
Anlagevermögen CENIT UK	14	8
	<b>105</b>	<b>96</b>

sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt.

Zur Entwicklung der sonstigen Rückstellungen siehe [FIG. 18](#) .

### 13 Passive latente Steuern

Zur Entwicklung der passiven latenten Steuern siehe [FIG. 19](#) .

Die latenten Steuern sind langfristig. Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen sowie den Anpassungen der Handelsbilanzen an IAS der einbezogenen Unternehmen führten bei den in [FIG. 20](#) aufgeführten Positionen zu passiven latenten Steuern in der angegebenen Höhe.

Die passiven latenten Steuern beruhen in Höhe von TEUR 16 auf Stichtagsbewertungen für Fremdwährungsverbindlichkeiten und wurden mit dem für britische Gesellschaften maßgebenden Steuersatz von 20 Prozent berechnet. Des Weiteren wur-

den bei CENIT UK aufgrund der Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz in Bezug auf das Anlagevermögen passive latente Steuern in Höhe von TEUR 14 gebildet. Bei der CENIT ergaben sich aufgrund von Bewertungskorrekturen zur Anpassung an die Vorschriften der IAS latente Steuern in Höhe von TEUR 75, die mit einem Steuersatz von rd. 44 Prozent (i. V. rd. 58 Prozent) berechnet wurden.

### 14 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten siehe [FIG. 21](#) .

### 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegenüber anderen Unternehmen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen

und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

### 16 Sonstige Verbindlichkeiten

Zur Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten siehe [FIG. 22](#) .

**FIG. 21**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN in TEUR

	31.12.1999	31.12.1998
Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.825	4.827
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	383	384
Restlaufzeit über 5 Jahre	240	335
	<b>6.448</b>	<b>5.546</b>

**FIG. 22**

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN in TEUR

	31.12.1999	31.12.1998
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.843	951
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	538	394
Übrige	272	218
	<b>2.653</b>	<b>1.563</b>

## F SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Bei CENIT lassen sich die berichtspflichtigen Geschäftsfelder in CAD/CAM Solutions, e-business und IT Services trennen.

Das Geschäftsfeld CAD/CAM Solutions deckt – ergänzt durch Internet-Technologien – mit seinem Portfolio die gesamte Prozesskette für die Produktentstehung ab – vom Design über die Konstruktion bis hin zum fertigen Produkt. Dazu gehören unter anderem in CATIA integrierte CAM-Lösungen für alle gängigen Bearbeitungsverfahren. Mit den Digital Manufacturing Solutions von Deneb bietet CENIT darüber hinaus leistungsstarke Werkzeuge für die Planung und Simulation von Produktionssystemen und -prozessen. Das Angebot im Bereich Produkt-Daten-Management umfasst die Produktpalette von ENOVIA sowie die Integration von CATIA in SAP R/3. Abgerundet wird die-

ser Themenkomplex durch ein umfangreiches Dienstleistungsspektrum – von der Bereitstellung der Infrastruktur bis hin zur Management-Beratung. Darüber hinaus erfolgt die Beratung für Virtual Reality, Digital Mock-up und Datenaustausch.

Das Geschäftsfeld e-business verknüpft die umfangreichen Möglichkeiten des Internets mit unternehmensinternen Abläufen zu durchgängigen Prozessen.

Dabei umfasst das Leistungsspektrum Lösungen für e-commerce mit Intershop, Imaging, Workflow- und Dokumenten-Management mit FileNET sowie Groupware-Lösungen auf der Basis von Lotus Notes/Domino. Durch die Integration der verschiedenen Systeme lassen sich die Stärken jedes einzelnen Produkts zu einer leistungsstarken Gesamtlösung verbinden.

Das Geschäftsfeld IT Services umfasst folgende Aspekte:

- IT-Consulting: Beratung und Unterstützung bei der IT-Strategie und Planung, Kapazitätsplanung, IT-Konzeption und Neuorganisation
- Outtasking: Übernahme der kompletten Betriebsverantwortung, z.B. für IT-Infrastruktur, Daten- und Ausfallsicherheit, Hotline-Service oder Fernwartung der Hard- und Software
- Systems-Management: Beratung, Unterstützung und Einführung von Systems-Management mit Tivoli
- Konzepte für Datensicherheit, Hochverfügbarkeit und Internet-Lösungen
- CENIT Akademie: Mit einem breit gefächerten Schulungsprogramm vermittelt CENIT ihren Kunden das notwendige Know-how, um die implementierten Lösungen effizient zu nutzen.

Die Aufgliederung der Umsätze ist entsprechend IAS 14 in den beiden obestehenden Übersichten dargestellt.

## KONZERNANHANG

FIG. 23 & 24						
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG						
in TEUR		CAD/CAM Solutions	e-business	IT Services	nicht verteilt	Gesamt
<b>GESCHÄFTSFELDER</b>						
Außenumsatz	1999	40.465	18.356	20.673	0	79.494
	1998	34.264	13.759	13.565	0	61.588
Innenumsatz	1999	166	0	0	0	166
	1998	210	0	0	0	210
EBIT	1999	3.642	840	1.237	-12	5.707
	1998	3.582	771	667	0	5.020
Segmentvermögen	1999	21.024	9.549	11.110	309	41.992
	1998	19.510	8.348	8.632	0	36.490
Segmentverbindlichkeiten	1999	8.343	3.489	4.341	15	16.188
	1998	7.355	2.793	3.251	0	13.399
Investitionen	1999	1.430	338	1.149	0	2.917
	1998	1.278	263	946	0	2.487
Abschreibungen	1999	832	263	704	0	1.799
	1998	654	168	480	0	1.302
<b>REGIONEN</b>						
in EUR		Deutschland	Großbritannien	Schweiz	nicht zugeordnet	Gesamt
Außenumsatz	1999	77.448	2.046	0	0	79.494
	1998	60.070	1.518	0	0	61.588
Segmentvermögen	1999	40.845	713	0	434	41.992
	1998	35.600	890	0	0	36.490
Investitionen	1999	2.797	120	0	0	2.917
	1998	2.350	137	0	0	2.487

**FIG. 25**

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN in TEUR

	fällig 2000	fällig 2001 - 2004	fällig 2005 und später	Gesamt
Leasingverpflichtungen				
Kfz-Leasing	900	938	0	1.838
Übrige	382	650	0	1.032
Mietverpflichtungen	1.119	2.353	0	3.473
	<b>2.402</b>	<b>3.941</b>	<b>0</b>	<b>6.343</b>

Die Lieferpreise für Umsätze werden zwischen den Konzernunternehmen sowie zwischen fremden Dritten vereinbart. Zwischen den Unternehmensbereichen bestehende Innenumsätze sind separat ausgewiesen. Die Tätigkeitsfelder der Unternehmensbereiche und die Zusammensetzung der geographischen Segmente sind im Einzelnen dargestellt:

**FIG. 23** Geschäftsfelder

**FIG. 24** Regionen

## G SONSTIGE ANGABEN

### 1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Haftungsverhältnisse.

Zur Zusammensetzung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen siehe **FIG. 25**.

### 2 Sonstige Angaben im Sinne von § 292 a HGB

Im Gegensatz zu dem im HGB vorgeschriebenen Niederstwertprinzip für Forderungen und dem Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten in fremder Währung werden diese im vorliegenden Konzernabschluss zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Entsprechende Umrechnungsdifferenzen werden der Gewinn- und Verlustrechnung belastet.

Die gemäß HGB gebildeten Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erfolgswirksam aufgelöst, da neben der bereits gebildeten Einzelwertberichtigung eine pauschale Wertberichtigung nicht zulässig ist. Des Weiteren wurden im Gegensatz zum HGB latente Steuern auf körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben angesetzt und erfolgswirksam vereinnahmt. Daraus ergab sich ein Mehrertrag für 1999 in Höhe von TEUR 238 (im Vorjahr TEUR 224).

### 3 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Beziehungen zu „related parties“ im Sinne von IAS 24 bestehen nicht.

#### 4 Angaben zum Aufsichtsrat und zur Geschäftsführung

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

*Dr. Axel Sigle*

Stuttgart, Rechtsanwalt

*Vorsitzender*

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender icon brand audit AG, Nürnberg

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Netgames AG, Pliezhausen

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Funk-Oase

Communications AG, Ellhofen/Weinsberg

*Hubert Leypoldt*

Dettingen/Erms

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

*Stellvertretender Vorsitzender*

*Dr. Dirk Lippold*

Friolzheim, Geschäftsführer

Dem Vorstand gehören bzw. gehörten im Berichtsjahr an die Herren:

*Dipl. Ing. Falk Engelmann*

Leinfelden-Echterdingen

*Dipl. Ing. (FH) Norbert Fink*

Metzingen

*Dipl. Ing. Hubertus Manthey*

Walddorfhäslach

*Dipl. Ing. Rüdiger Passehl*

Ehningen (bis 31.12.1999)

*Dipl. Ing. Andreas Schmidt*

Ebersbach

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands EUR 1.110.879,68. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von EUR 32.211,39.

#### 5 Ergebnisverwendung

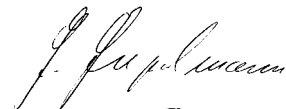
Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn der CENIT in Höhe von TEUR 2.907 eine Dividende in Höhe von TEUR

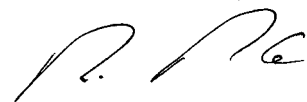
1.000 auszuschütten, TEUR 1.900 den Gewinnrücklagen zuzuführen und den Restbetrag in Höhe von TEUR 7 auf neue Rechnung vorzutragen.

*CENIT AG Systemhaus*

*Der Vorstand*

*Stuttgart, den 25. Februar 2000*




## BESTÄTIGUNGSBERICHT

Wir haben den Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsgrundsätzen und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernab-

schluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme der Gesellschaft. Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat,

hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 die Voraussetzungen für die Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

*Stuttgart, den 25. Februar 2000*

*Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft*

*Dr. Wolfgang Russ      Dieter Höreth  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer*

## BILANZ DER CENIT AG SYSTEMHAUS (NACH HGB)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	<i>Erläuterung</i>	<b>31.12.1999</b>	<b>31.12.1998</b>
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>		EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<b>189.768,44</b>	<b>129</b>
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken		245.247,94	208
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.539.601,00	1.644
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		223.740,98	178
		<b>3.008.589,92</b>	<b>2.030</b>
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		<b>349.780,30</b>	<b>37</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Nicht abgerechnete Leistungen		17.383,92	43
2. Waren		886.148,57	3.460
3. Geleistete Anzahlungen		670.363,88	0
		<b>1.573.896,37</b>	<b>3.503</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<i>B 1 2</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		19.659.607,23	17.365
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		416.329,26	726
3. Sonstige Vermögensgegenstände		223.656,53	1.369
		<b>20.299.593,02</b>	<b>19.460</b>
Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		<b>0,00</b>	<b>409</b>
III. Flüssige Mittel		<b>15.101.848,00</b>	<b>9.894</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<i>B 1 3</i>	<b>189.753,19</b>	<b>78</b>
		<b>40.713.229,24</b>	<b>35.540</b>



	<i>Erläuterung</i>	<b>31.12.1999</b>	<b>31.12.1998</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>		EUR	TEUR
I. Gezeichnetes Kapital	<i>B I 4</i>	4.000.000,00	2.556
II. Kapitalrücklage	<i>B I 5</i>	16.962.967,13	18.407
III. Gewinnrücklagen	<i>B I 6</i>		
Andere Gewinnrücklagen		869.196,20	0
IV. Bilanzgewinn		2.907.135,42	1.401
		<b>24.739.298,75</b>	<b>22.364</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			
Investitionszuschuss gemäß "Regionales Förderprogramm Saarland"	<i>B I 7</i>	<b>2.326,89</b>	<b>7</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen		1.369.474,07	1.163
2. Sonstige Rückstellungen	<i>B I 8</i>	2.129.669,93	1.799
		<b>3.499.144,00</b>	<b>2.962</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anleihen	<i>B I 9</i>	108.700,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.447.557,24	5.546
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.321.302,17	3.182
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.594.900,19	1.479
		<b>12.472.459,60</b>	<b>10.207</b>
		<b>40.713.229,24</b>	<b>35.540</b>



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CENIT AG SYSTEMHAUS (NACH HGB)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

	31.12.1999		31.12.1998	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>		77.549.217,68		60.279
2. Verminderung (i.V. Erhöhung) des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen		-26.075,89		43
3. Sonstige betriebliche Erträge		215.737,95		412
		77.738.879,74		60.734
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	36.687.684,71		31.201	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.167.770,88		340	
		38.855.455,59		31.541
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	18.765.714,64		13.412	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.352.020,35		2.270	
		22.117.734,99		15.682
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.755.336,43		1.269
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		9.426.607,79		7.267
		5.583.744,94		4.975
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	291.276,83		353	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		103	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90.905,73	200.371,09	168	82
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>5.784.116,03</b>		<b>5.057</b>
Außerordentliche Aufwendungen		0,00		1.908
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.880.461,49		1.724	
12. Sonstige Steuern	17.487,72	2.897.949,21	27	1.751
<b>13. Jahresüberschuss</b>		<b>2.886.166,82</b>		1.398
14. Gewinnvortrag		20.968,60		3
<b>15. Bilanzgewinn</b>		<b>2.907.135,42</b>		<b>1.401</b>

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER CENIT AG SYSTEMHAUS

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

**Anschaffungs-/ Herstellungskosten**

in EUR	Stand am 01.01.1999	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.1999
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	516.050,93	160.338,65	0,00	676.389,58
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	294.151,80	108.703,95	0,00	402.855,75
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.038.610,53	2.035.372,44	-894,76	6.073.088,20
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	568.629,68	492.636,07	-5.570,27	1.055.694,88
	<b>4.901.391,41</b>	<b>2.636.712,46</b>	<b>-6.465,03</b>	<b>7.531.638,84</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	36.595,21	313.185,09	0,00	349.780,30
	<b>5.454.037,55</b>	<b>3.110.236,21</b>	<b>-6.465,03</b>	<b>8.557.808,72</b>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 01.01.1999	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.1999	Stand am 31.12.1999	Stand am 31.12.1998
386.727,49	99.893,65	0,00	486.621,14	189.768,44	129.323,44
86.216,64	71.391,17	0,00	157.607,81	245.247,94	207.935,16
2.394.848,88	1.138.765,64	-127,31	3.533.487,20	2.539.601,00	1.643.761,65
390.428,74	445.285,97	-3.760,81	831.953,90	223.740,98	178.200,34
<b>2.871.494,26</b>	<b>1.655.442,78</b>	<b>-3.888,12</b>	<b>4.523.048,91</b>	<b>3.008.589,92</b>	<b>2.029.897,15</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	349.780,30	36.595,21
<b>3.258.221,75</b>	<b>1.755.336,43</b>	<b>-3.888,12</b>	<b>5.009.670,05</b>	<b>3.548.138,66</b>	<b>2.195.815,80</b>

## A RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDSÄTZE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung auf Zugänge erfolgt zeitanteilig.

Das Sachanlagevermögen ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Bei den Zugängen des beweglichen Sachanlagevermögens wurden die steuerlichen Vereinfachungsregeln angewandt. Geringwertige Anlagegüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr

voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Nicht abgerechnete Leistungen sind zu überschlägig ermittelten Herstellungskosten bewertet.

Waren werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten zum Bilanzstichtag bewertet. Einzelne Positionen wurden wegen hoher Lagerdauer bzw. aufgrund fehlender oder beschränkter Einsatzmöglichkeiten abgewertet.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus

dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 Prozent gebildet.

Das in den Rechnungsabgrenzungsposten enthaltene Disagio wird linear über den Zeitraum der Zinsbindung des entsprechenden Darlehens abgeschrieben.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

### *Währungsumrechnung*

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen wurden Beträge in fremder Währung zum Kurs im Zeitpunkt der Erstverbuchung umgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens umgerechnet; falls der Kurs zum Bilanzstichtag

GRUNDKAPITAL in EUR	
Stand 01.01.1999	2.556.459,41
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.443.540,59
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>4.000.000,00</b>

für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher ist, erfolgt die Bewertung zum Wechselkurs des Bilanzstichtags.

## B ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### I Bilanz

#### 1 Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

#### 2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist ein Betrag von EUR 120.480,82 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen, die rechtlich noch nicht entstanden sind, in Höhe von EUR 17.787,99 enthalten.

#### 3 Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten ist ein Disagio von EUR 21.966,63 (i. V. TEUR 25).

#### 4 Eigenkapital

siehe **FIG. 26**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 4.000.000,00. Es ist eingeteilt in 4.000.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um EUR 1.443.540,50 durch Umwandlung einer Kapitalrücklage in Grundkapital erhöht.

#### Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2004 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 200.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

#### Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2004 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 600.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von

**FIG. 27**

KAPITALRÜCKLAGE in EUR	
Stand 01.01.1999	18.406.507,72
Entnahme wegen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-1.443.540,59
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>16.962.967,13</b>

**FIG. 28**

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN in EUR	
Stand 01.01.1999	0,00
Zuführung	869.196,20
<b>Stand 31.12.1999</b>	<b>869.196,20</b>

Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt.

#### **Bedingtes Kapital**

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 120.000,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 120.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 ausgegeben wurden.

Die Wandelschuldverschreibungen dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT-Konzerns, bestehend aus

Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften (Gruppe 2) sowie Mitarbeitern von Konzerngesellschaften (Gruppe 3) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 95,75 Prozent, an die Gruppe 2 bis zu 1,25 Prozent und an die Gruppe 3 bis zu 3,00 Prozent der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden. Das Wandlungsrecht kann frühestens 2 Jahre nach Begebung der Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt an den letzten 5 Handelstagen vor Beginn der Wandlungsfrist, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Aktien der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus am Tage des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der Wandelanleihe.
- Die Wertentwicklung der CENIT-Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Wandelanleihe und der Ausübung der Wandlungsrechte mindestens 15 Prozent



FIG. 29 VERBINDLICHKEITEN in EUR	
Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.824.420,26
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	383.468,91
Restlaufzeit über 5 Jahre	239.668,07
	<b>6.447.557,24</b>

FIG. 30 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN in EUR und TEUR		
	31.12.1999	31.12.1998
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.814.950,07	951
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	538.284,34	394
Verbindlichkeiten gegenüber Vorständen	3.860,76	6
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	237.805,02	128
	<b>2.594.900,19</b>	<b>1.479</b>

besser als die Wertentwicklung des Neuen-Markt-Index im gleichen Zeitraum.

- Maßgeblich für den Wert der CENIT-Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelanleihe ist der Schlusskurs am Tage des Vorstandsbeschlusses. Der maßgebliche Kurs für die begebene Wandelanleihe ist EUR 46,00.

## 5 Kapitalrücklage

siehe **FIG. 27**

## 6 Gewinnrücklagen

siehe **FIG. 28**

## 7 Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Posten beinhaltet einen Investitionszuschuss gemäß „Regionales Förderprogramm Saarland“, der über die Nutzungszeit der Wirtschaftsgüter ergebniswirksam aufgelöst wird.

## 8 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien Bonusmodell (TEUR 716), Resturlaub (TEUR 658) und Tantiemen (TEUR 331).

## 9 Verbindlichkeiten

Die am 6. September 1999 begebene Anleihe (Wandelschuldverschreibung) hat eine Laufzeit bis 5. September 2004. Das an eine vorgegebene Performance gebundene Wandlungsrecht erfolgt in drei Tranchen. Bis zu 30 Prozent von Herbst 2001 bis Sommer 2002, bis zu 60 Prozent von Herbst 2002 bis Sommer 2003 und bis zu 100 Prozent können von Herbst 2003 bis Sommer 2004 in Stückaktien gewandelt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie in Tabelle **FIG. 29** dargestellt zusammen.

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von EUR 5,11 Mio durch die Verpfändung eines Festgelds besichert. Des Weiteren hat die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg eine Ausfallbürgschaft in Höhe von jeweils 70 Prozent des Darlehens der Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main, Niederlassung Stuttgart, übernommen.

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten sind in der Tabelle **FIG. 30** aufgeführt.

FIG. 31

## UMSATZERLÖSE NACH SPARTEN 1999

	TEURO	%
Dienstleistungen und Projekte	11.097,00	14,3
Handelsware	39.300,00	50,7
Beratungsleistungen	14.593,00	18,8
Lizenzen	6.837,00	8,8
Provisionen	5.200,00	6,7
Weiterberechnete Reisekosten	522,00	0,7
	<b>77.549,00</b>	<b>100,0</b>

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 Umsatzerlöse

siehe **FIG. 31**

Dabei wurden 98,0 Prozent der Umsätze im Inland (TEUR 76.013), 1,5 Prozent im EU-Ausland (TEUR 1.188) und 0,5 Prozent in den übrigen Ländern (TEUR 348) erzielt.

### 2 Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 185 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus Zuschreibungen Umlaufvermögen, Auflösung von Rückstellungen und Versicherungserstattungen.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 7 enthalten. Es handelt sich um Forderungsverluste und

Verluste aus Anlagenabgängen. Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 7.

### 3 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von EUR 4.654,29 (i. V. TEUR 7) ausgewiesen.

### 4 Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“ sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von EUR 237.750,72 (i. V. TEUR 69) enthalten.

### 5 Verbundene Unternehmen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit EUR 21.328,58 (i.V. TEUR 20) verbundene Unternehmen.

## C SONSTIGE ANGABEN

### 1 Angaben zum Anteilsbesitz

Die Beteiligung der Gesellschaft an weiteren Unternehmen am Bilanzstichtag ist in Tabelle **FIG. 32** aufgezzeigt.

### 2 Personal

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 363 Angestellte beschäftigt.

### 3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die bestehenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sind in Tabelle **FIG. 33** dargestellt.

FIG. 32

ANTEILSBESITZ				
NAME UND SITZ	Währung	Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis
CENIT Ltd., Altrincham/Großbritannien (CENIT UK)	GBP	100,00 %	30 TLW	5 TLW
Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz (Cenit CH)	CHF	100,00 %	500 TLW	*)

\*) Im Gründungsjahr wurde der Abschluss der Cenit (Schweiz) AG zwar erstellt, aber noch nicht geprüft.

FIG. 33

VERPFLICHTUNGEN in TEUR	
2000	2.184,00
2001 bis 2004	3.608,00
	<b>5.792,00</b>

FIG. 34

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG in EUR	
Ausschüttung einer Dividende	1.000.000,00
Zuführung andere Gewinnrücklagen	1.900.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.135,42
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.907.135,42</b>

#### 4 Organe der Gesellschaft

Zu Vorständen sind bzw. waren bestellt:

Dipl.-Ing. Falk Engelmann, Leinfelden-Echterdingen (Finanzen, Organisation, M&A-Aktivitäten)

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Fink, Metzingen (Personal, M&A-Aktivitäten)

Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Walddorfbäslach (Service)

Dipl.-Ing. Rüdiger Passehl, Ehningen (bis 31. Dezember 1999)

Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach (Vertrieb)

Die angegebenen Zuständigkeiten entsprechen der sich nach der Umstrukturierung ab 1. Januar 2000 geltenden Ressortaufteilung unter den Vorstandsmitgliedern.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. jur. Axel Sigle (Rechtsanwalt), Stuttgart (Vorsitzender), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Icon Brand Audit AG, Nürnberg / stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Netgames AG, Pliezhausen / stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Funk-Oase Communications AG, Ellhofen/Weinsberg

Dipl.-Kfm. Hubertus Leypoldt (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater), Dettingen / Erms (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Dirk Lippold (Geschäftsführer), Friolzheim

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstände EUR 1.110.879,68. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung von EUR 46.834,34.

#### D ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn von EUR 2.907.135,42 wie unter Tabelle FIG. 34 aufgezeigt zu verwenden.

CENIT AG Systemhaus  
Der Vorstand  
Stuttgart, den 18. Februar 2000

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1999 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzu-

führen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamt-

darstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

*Stuttgart, den 21. Februar 2000*

*Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft*

*Dr. Wolfgang Russ      Dieter Höreth  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer*

**CENIT AG SYSTEMHAUS  
SCHULZE-DELITZSCH-STRASSE 50  
D-70565 STUTTGART  
PHONE: +49.711.78073-0  
FAX: +49.711.78073-466  
INTERNET: HTTP://WWW.CENIT.DE**

**INVESTOR RELATIONS:  
PHONE: +49.711.78073-388  
FAX: +49.711.78073-688  
E-MAIL: AKTIE@CENIT.DE**

**03\_2000**

**IMPRESSUM**

Herausgeber	<b>CENIT AG Systemhaus, Stuttgart</b>
Text	<b>Matthias Brock, CENIT</b>
Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung	<b>strichpunkt GmbH, Stuttgart</b>
Fotografie Stills	<b>Michael Schnabel, Stuttgart</b>
Fotografie Portraits	<b>Christof Kintzel, Stuttgart</b>
Produktion	<b>MPR Werbefactory, Unterensingen</b>

Get  
the  
**web**  
advantage!

GO 

**CENIT AG SYSTEMHAUS**

Schulze-Delitzsch-Straße 50

D-70565 Stuttgart

Phone: +49.7 11.7 80 73-0

Fax: +49.7 11.7 80 73-466

E-mail: [info@cenit.de](mailto:info@cenit.de)

Internet: <http://www.cenit.de>